Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

13.12.1890 (No. 293)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags.)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 293. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Samstag, den 13. Dezember 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Kriegs-Depeschen von 1870/71.

118. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Versailles, den 12. Dezember.

Der Königin Augusta in Berlin.

Nach den viertägigen Gefechten um Beaugency herum, die jedesmal siegreich für uns endigten, wenn auch bei der Uebermacht des Feindes kein bedeutendes Terrain gewonnen wurde, ist der Feind heute unerwartet gegen Blois und Tours abgezogen, wahrscheinlich in Folge der bedeutenden Verluste, die er erlitten, während die unsrigen gering waren. Sehr viel Ueberläufer melden sich dort, und ebenso bei Rouen. Die Mobilgarden warfen vielfach Waffen und Ausrüstungsgegenstände fort und gehen nach Hause, aber es bleiben immer noch genug übrig. Heute völliges Thauwetter.

Wilhelm.

Versailles, den 12. Dezember.

Vor unserm in Beaugency stehenden Korps ist der Feind am 11. zurückgegangen. Unsere Truppen verfolgen ihn.

Die Beschießung von Mondmedy hat am 12. begonnen.

Vor La Fere erschienen heute feindliche Abtheilungen.

von Podbielski.

Straßburg, den 12. Dezember.

Pfalzburg heute auf Gnade und Ungnade übergeben, wird Morgen früh 10 Uhr besetzt.

von Hartmann.

Berlin, 13. Dezember 1870.

Königl. Polizei-Präsidium. (von Wurmb.)

---

* Die Zölle im Reichstag.

Die Mittwochssitzung des Reichstags über den Etat bot abermals eine Reihe interessanter Momente. Die Erläuterung, welche Herr v. Maltzahn über die letzte Reichsanleihe gab, bringt wohl eine Lösung des Räthsels, warum der preiprozentige Typus gewählt wurde; aber der Grund dafür ist kein derartiger, daß wir gerade stolz darauf zu sein brauchen! Der deutsche Markt allein reicht nicht mehr aus, um die Reichsanleihen zu decken, es muß leider auch der ausländische herangezogen werden. — Im Uebrigen drehte sich die Debatte am Mittwoch, abgesehen von den Ausführungen über die Franckenstein'sche Klausel — bekanntlich jene Bestimmung, laut welcher aus den Zöllen und Verbrauchssteuern 130 Millionen für das Reich, der Ueberschuß für die Einzelstaaten bestimmt sind — und deren Durchbrechung durch die Vorwegnahme von 10 Millionen zur Deckung der Aprilcoupons, hauptsächlich um Agrarfragen. Bemerkenswerth ist die Aeußerung des Grafen Behr, daß die Agrarzölle nur fallen dürften, wenn die Industriezöllen fallen, während Herr v. Frege erklärte, daß weder die einen noch die anderen fallen dürften. Daß in der Rede des sächsischen Agrariers Silberwährung, Nothstand der Landwirthschaft, Zündholzmonopol, kurz das ganze hundert Mal und tausend Mal wiederholte Programm der Agrarier wieder aufmarschirte, versteht sich von selbst.

Das weitaus größte Interesse der Sitzung beansprucht aber die gewundene Erklärung Windthorsts über die Getreidezölle, in Verbindung mit den späteren Ausführungen Rickerts und des Reichskanzlers. Herr Windthorst erklärte, daß aus unserer Zollgesetzgebung kein Stein weggenommen werden dürfe, ließ aber dann durchblicken, daß er bei gehörigen Gegenleistungen Oesterreichs eine Herabsetzung der Agrarzölle nicht unbedingt feindlich gegenüberstehe. Rickert wiederum beklagte sich über die scharfe Tonart, die Caprivi in der Agrarfrage Richter gegenüber angeschlagen, und Caprivi ließ durchblicken, warum er diese scharfe Tonart gewählt: Die Ausführungen Richters stören die Zirkel der deutsch-österreichischen Verhandlungen, weil man in Oesterreich leicht auf die Meinung kommen kann, die Agrarzölle müßten auch ohne Gegenkonzessionen fallen. Aus der Zusammenstellung dieser drei Reden geht also hervor, daß die Regierung mit allen Mitteln bestrebt ist, die Agrarzölle als Ausgleichsobjekt gegen Oesterreich zu verwerthen, daß ihr also der Widerstand der Agrarier zur Zeit recht gelegen kommt, während der freihändlerische Vorstoß die Verhandlungen stört. Es ist vielleicht kein Zufall, daß jetzt der sozialistische Antrag auf Beseitigung der Lebensmittelzölle bis nach Weihnachten verschoben werden soll.

Kultusminister v. Goßler.

Trotz der glänzenden Vertrauensbezeugung, welche gelegentlich der Eröffnung der Schulfragekonferenz vom Kaiser dem Kultusminister v. Goßler zu Theil ward, ist die deutsche Presse darüber einig, daß die Stellung des Ministers von dem Ergebniß der Konferenz abhängt; da wird sich entscheiden, ob Herr v. Goßler ein Mann des „Ja aber" oder des „Ja also" ist. Die kaiserliche Anerkennung kann eben unmöglich die Kluft überbrücken, welche, wie schon die Zusammensetzung der Konferenz beweist, zwischen den Allerhöchsten und den Ansichten des Ministers über die Schulreform gähnt. Wir dürfen auch daran erinnern, daß ein viel Größerer als Herr v. Goßler weichen mußte, als sich sein Zusammengehen mit dem Kaiser als unthunlich erwiesen hatte. Wie voreilig die Presse war, welche in den Worten des Monarchen über den Minister eine kräftige Zurückweisung aller über Letztem verbreiteter Rücktrittsgesuche erkennen wollte, zeigte bereits die „Norddeutsche Allgem. Zeitung", welche, offenbar besser unterrichtet, gelegentlich der Meldung, Herr v. Goßler solle durch Dr. Hintzpeter ersetzt werden, ganz kühl die Ansicht äußerte, der Rücktritt des Ministers sei abhängig von der Lage seiner gesetzgeberischen Maßregeln. Jetzt kommt auch die „Münchener Allg. Ztg." und schreibt: „Wie wir aus Berlin erfahren, wird in der That in dortigen Kreisen der Rücktritt des Kultusministers als „nicht unwahrscheinlich" betrachtet, man vermuthet, dieser Rücktritt entspreche seinen eigenen Wünschen, und man nimmt bereits ein buen retiro für ihn auf dem Oberpräsidentenposten der Provinz Westpreußen, in welcher er begütert ist, in Aussicht. . . . . Unwillkürlich erinnert jener Theil der kaiserlichen Ansprache einigermaßen an den letzten Neujahrsbrief an den Fürsten Bismarck, und wenn einst eine launige Anekdote berichtete, daß Kaiser Wilhelm I. bei einem Besuche in Rathenow sich das im Kasino der Zieten-Husaren als Motto angebrachte Wort: „Mensch, ärgere Dich nicht!" habe erläutern lassen, so scheint es neuerdings fast angezeigt, an die Berliner Ministerialgebäude als passende Inschrift zu setzen: „Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben."

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Dez.

Etatsberathung. Bebel (soz.) kündigt an, die Sozialisten würden, gestützt auf die Steuerpolitik, demnächst die Agitation bei den ländlichen Arbeitern beginnen. Die Getreidezölle nützten nur den Großgrundbesitzern. Der sozialistische Staat werde auch Steuern nehmen, sie aber gerecht vertheilen.

Windthorst (Zentr.). Die Sozialisten wiegeln die Leute auf, ohne ihnen Besseres zu bieten. Die Disziplin des Heeres werden wir unter allen Umständen aufrecht erhalten.

Bamberger (dfr.): Wenn der Handelsvertrag mit Oesterreich Differenzialzölle enthielte, so würden wir ihn ablehnen.

Der Reichskanzler v. Caprivi wiederholt, die Aeußerungen der Freisinnigen seien den österreichischen Verhandlungen schädlich.

Wisser (dfr.) will die Aufhebung der lex Huene und spricht gegen die Agrar- und Industriezölle.

Das Haus beschließt, eine größere Anzahl Etatstheile in der Kommission zu berathen und die übrigen im Plenum zu erledigen.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr; türkischer Handelsvertrag und Zuckersteuervorlage.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Der Bundesrath stimmte den Gesetzentwürfen für Elsaß-Lothringen, betr. Aufhebung der Denunziantenantheile und Einrichtung von Grundbüchern, zu. Außerdem genehmigte der Bundesrath den deutsch-türkischen Handelsvertrag.

* Der „Reichsanzeiger" erklärt die aus der „Nordd. Allg. Ztg." in viele Blätter übergegangene Mittheilung, von der Regierung werde fest beabsichtigt, die landwirthschaftlichen Zölle auf die Höhe herabzusetzen, welche dieselben vor der letzten Steigerung des Zolles (1887) hatten, als jeder Begründung entbehrend. (Früher dementirte die „Norddeutsche", jetzt wird sie dementirt.)

* Der Finanzminister Miquel lud die Mit-

Poesie.

Roman in zwei Bänden von Paul Maria Lacroma.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.) (26

Wer es mir wohl gesagt hätte vor zwei und zwanzig Jahren, wie ich Graz als ein gebrochener Mann verließ, daß die Stunde dennoch wieder schlagen werde, in der das alte Herz neuerdings aufwallen würde, wie in längst vergangener Jugendzeit! — Ich wähnte lange schon, mit dem Leben abgeschlossen zu haben — und nun träumte ich ihn wieder, den schönen Traum der Liebe . . . . .

Irene war wieder eingetreten, mich zur Wirklichkeit zurückrufend.

Eine Magd, die eine brennende Lampe trug, schritt ihr voran, während sie selbst auf einem kleinen Servirbrett einen ländlichen Imbiß brachte, der auf's Hübscheste und Appetitlichste geordnet war.

Das liebliche Hausmütterchen bat mich so freundlich, mit dem Wenigen, was Küche und Keller böte, vorlieb zu nehmen, daß ich nicht umhin konnte, tapfer zuzugreifen; doch erst, nachdem Irene meiner Bitte willfahrt und mir mit einem Glas Wein Bescheid gethan.

Die blitzenden Krystallgläser, in denen der in Dahlheim gezogene Tokayer wie flüssiges Gold erglänzte, gaben einen gar harmonischen Klang, als wir auf Irenen's feinfühlige Anregung auf das Wohl des künftigen Schloßbesitzers anstießen. Nun äußerte sie auch ganz unverholen ihre aufrichtige Freude über die Aussicht, endlich wieder einen Herrn und Gebieter in Dahlheim einziehen zu sehen.

„Es ist so traurig hier, seit wir allein sind!" sprach sie mit einem Anflug leichter Melancholie, die ihr reizend stand. „Und ist's nicht schade um die herrlichen Bilder, um die seltenen Kunstwerke, die Niemand genießt, um die großartigen Parkanlagen, deren sich Niemand erfreut; um die lieben Blumen, die jahraus jahrein ohne den ihrer Schönheit schuldigen Tribut im Verborgenen blühen!"

Völlig bezaubert von der Anmuth ihres Wesens lauschte ich ihrer Stimme, ihrer gewählten Sprache, die mir so gar nicht zu einem einfachen Landmädchen passen wollte. Irene dünkte mir vielmehr ihrer ganzen, vornehmen Haltung, ihren feinen Manieren, ihren kleinen aristokratischen Händen und Füßen nach eine Dame von Geburt, die nur ein Zufall in diese bescheiden gezimmerte Hütte verschlagen.

Während ich diesen Betrachtungen mich hingab, versäumte ich nicht, dem leckeren Mahl gerecht zu werden. Schien mir's doch, als hätte ich auf keiner fürstlichen Tafel je solche Butter, solches Brod und solches Obst genossen!

Ich glaub', ich würde, von der liebenswürdigsten Wirthin immer wieder ermuntert, noch stundenlang weitergegessen haben, wenn der Eintritt des Inspektors dem trauten Beisammensein nicht ein Ende gesetzt hätte.

Nachdem Irene Gruß und Handschlag mit ihrem Vater getauscht, empfahl sie sich, um die Fremdenzimmer für mich in Stand zu setzen.

Der Inspektor erhöhte noch den guten Eindruck, den seine reizende Tochter auf mich gemacht. Hatte ich mich doch so gefürchtet, durch einen recht bengelhaften Vater arg enttäuscht zu werden! Indeß stand ein hochgewachsener, fast schön zu nennender Mann vor mir, in seiner strammen Haltung den alten Soldaten auf den ersten Blick bekundend. Er stellte sich mir auch als pensionirter Oberleutnant vor. Im Lauf des Gespräches, als wir die geschäftlichen Angelegenheiten gepflogen, erfuhr ich, daß er in Folge einer schweren Verwundung bei Königgrätz in den Ruhestand getreten und bereits im Spätherbst desselben denkwürdigen Jahres, nachdem er durch Verleihung des Kronordens in den Adelsstand erhoben ward, vermöge einer warmen Empfehlung seines Obersten die Stellung in Dahlheim erhalten hatte. Schon im nächsten Fasching heirathete er die schöne Alba, des Försterpaares einzige Tochter, welche ihm nach Jahresfrist sein holdes Kind, seine Irene, geschenkt, leider aber nach zehn Jahren einer überaus glücklichen Ehe ganz plötzlich an einer Lungenentzündung starb.

Die Gräfin Davidoff, Irenen's Pathin, hatte sich sodann der Verwaisten mit mütterlicher Sorgfalt angenommen.

Das erklärte mir nun auch Irenen's gewandtes, sicheres Auftreten, ihre feine Bildung, die sie der Anregung und dem Verkehr mit der distinguirten Dame verdankte, welche ihren Schützling sogar einmal nach Egypten mitgenommen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

glieder der Einkommen- und Gewerbesteuerkommission zum Diner auf nächsten Sonntag ein. Die Berathungen der Kommission dürften noch während der ganzen nächsten Woche fortgesetzt werden.

* Der „Reichsanzeiger“ bemerkt gegenüber dem Artikel eines Berliner Blattes über angebliche grausame Verfolgungen der Armenier in Konstantinopel: Wie wenig die Armenier Konstantinopels Verfolgungen ausgesetzt seien, zeige die Thatsache, daß in allen Verwaltungszweigen, speziell in allen Ministerien zu Konstantinopel, zahlreiche Armenier wichtige und verantwortungsvolle Stellen einnähmen. Das wichtige Finanzportefeuille und die Zivilliste des Sultans sei den Händen des Armeniers Agop Pascha anvertraut. Es sei bedauerlich, daß ein deutsches Blatt die Verfolgungen der Armenier auf den Sultan selbst zurückführe und Verdächtigungen des uns befreundeten, anerkannt milden und gerechten Monarchen die Spalten geöffnet habe.

* Der Hilfskassenkongreß beschloß eine Adresse an Koch, dem Namens der 600,000 Mitglieder für seine unermüdlichen Forschungen zum Wohle der Menschheit Dank gesagt und weiterer Erfolg gewünscht wird. Der Kongreß nahm zu der Alters- und Invaliditätsversicherung eine Resolution an, das Gesetz bei seiner Revision dahin abzuändern, daß die Hilfskassen den anderen Kassen gleichberechtigt seien; desgleichen zu der Unfallversicherung, daß der Kreis der zu Versichernden zu eingeschränkt, die Rentenunterstützung ungenügend, die Mitbetheiligung der Versicherten an der Verwaltung unzulänglich und das Gesetz in diesem Sinne abzuändern sei.

* Der rheinische Provinziallandtag beschloß nahezu einstimmig, in der Frage bezüglich der Errichtung des Kaiser Wilhelm-Denkmals in der Rheinprovinz die Entscheidung, betreffend die Art des Denkmals und den Ort für dasselbe, dem Kaiser anheimzustellen.

* Die Hüttenarbeiter der Königs Laurahütte, welche den oberschlesischen Zeitungen zufolge Sonnabend bezw. Dienstag die Arbeit einstellten, haben nach der „Bresl. Ztg.“ die Arbeit wieder aufgenommen.

* Die Bürgerschaft von Hamburg lehnte den Antrag des Senats, in Cuxhaven eine höhere Schule (Gymnasium) zu errichten, ab und nahm den Antrag Wolffson an, dem Senat mitzutheilen, daß die Bürgerschaft bereit sei, der Errichtung einer höheren sechsstufigen Bürgerschule in Cuxhaven zuzustimmen.

* Koch's Geburtstag wurde am 11. Dezember in seiner Geburtsstadt Clausthal i. Harz festlich begangen. Die Stadt hatte Flaggenschmuck angelegt. Abends fand ein großer Festkommers statt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Deutsch-österreichischer Handelsvertrag. Am Mittwoch begannen im österreichischen Handelsministerium die Expertisen mit den Vertretern jener Industrien, auf die die deutschen Forderungen Bezug haben.

* Böckel. Der in Wien weilende deutsche Reichstagsabgeordnete Böckel erließ einen Aufruf an die österreichischen Antisemiten, in welchem er zur Einigkeit mahnt.

Schweiz.

* Die Bundes-Versammlung bestätigte die Bundesräthe Schenk, Droz, Ruchonnet, Deucher, Welti, Hauser mit großer Mehrheit für die nächste dreijährige Amtsdauer und wählte für den abtretenden Bundesrath Hammer Oberst Frey, den ehemaligen Gesandten in Washington, mit 92 gegen 77 Stimmen. Bundespräsident für 1891 ist Welti, Vizepräsident Hauser; Bingier wurde im Kanzleramte für drei Jahre bestätigt.

Frankreich.

* Die Ansprache Kaiser Wilhelms bei Eröffnung der Schulkommission wird begreiflicher Weise auch in der französischen Presse lebhaft erörtert und vielfach kommentirt. Warme Zustimmung finden die kaiserlichen Worte in den Spalten des offiziösen „Temps“, der Frankreich eine gleich kräftige Initiative zur Herbeiführung einer Reform des höheren Unterrichtswesens wünscht, da man, um eine zutreffende Kritik desselben zu erhalten, in der Rede des hohen Herrn nur die Worte „Deutschland“ oder „deutsch“ allemal durch „Frankreich“ oder „französisch“ zu ersetzen brauche.

* Vannerus, Vizepräsident des luxemburgischen Staatsraths, wird in Paris erwartet, um die Thronbesteigung des Großherzogs Adolf anzuzeigen. Sofort nach seinem Empfange durch den Präsidenten der Republik wird Botschaftsrath Raindre (bisher in Berlin bei der französischen Botschaft) dem Großherzog sein Beglaubigungsschreiben als französischer Minister-Resident überreichen.

* Der Budgetausschuß des Senats wird am Samstag seinen Bericht abstatten.

* Im dritten Wahlgange wurde Ministerpräsident Freycinet mit 20 Stimmen zum Mitglied der Akademie gewählt, Thierau-Dangin erhielt 12, Brunetière 3, Barbier, Zola, Blanc je 1 Stimme.

* Ein offiziöses Communique besagt, nachdem Holland den Brüsseler Vereinbarungen betreffs der Kongozölle beigetreten sei, trat auch Frankreich bei. Der Kongostaat werde eine Revision der Patentsteuer und der Ausfuhrzölle vornehmen.

* Graf Kergorlay, französischer Gesandtschaftsrath in Kopenhagen, ist als Botschaftsrath nach Berlin versetzt, an Stelle Raindres. Nach Kopenhagen versetzt ist Pasteur, ein Sohn des Gelehrten, der bisher Botschaftsrath beim Quirinal war.

* Graf Herbert Bismarck hat Paris verlassen und sich nach Brüssel begeben.

* Das Mittelmeergeschwader verläßt Toulon, um auf offener See Schießübungen und Manöverbewegungen vorzunehmen, und fährt sodann dem russischen Geschwader entgegen, welches gegen den 20. Dez. nach Villafranca kommt. Dasselbe soll eingeladen werden, nach Toulon zu kommen.

* Ein Geschwader von 5 Panzerschiffen, 5 Avisos und Torpedobooten hat Toulon verlassen, um Uebungen vorzunehmen. In einigen Tagen stoßen bei den hyerischen Inseln 4 Panzerschiffe dazu und das ganze Geschwader geht dann dem russischen entgegen, um dieses zu treffen, bevor es am 20. Dezember in Villafranca einläuft. Admiral Duperre hat Befehl, im Namen der französischen Regierung den russischen Admiral einzuladen, in Toulon anzulaufen.

England.

* Parnell. Der Mittwoch brachte Parnell den größten Triumphzug seines Lebens. Der Einwand, daß nur der Pöbel an der Huldigung theilgenommen habe, ist nicht stichhaltig, da der Parnellismus ausgesprochenermaßen auf der Grundlage des Pöbels aufgewachsen ist. Das Gegenmanifest der Antiparnelliten war zahm und schwach. Auch behielten sich die Reiseparnelliten ihre Unterschrift vor, um ein eigenes Manifest zu erlassen. O'Brien fährt übermorgen nach Europa, um in Paris mit den Maccarthisten noch Versuche der Versöhnung mit Parnell anzubahnen; Dillon und O'Connor verbleiben einstweilen in Amerika, um im Falle der Versöhnung den Redefeldzug und die Geldsammlung im Namen der gesammten Partei fortzusetzen. Parnell hat einem Berichterstatter gegenüber die Möglichkeit einer Versöhnung abgeleugnet.

* Aus Irland. Die von Dublin aus verbreitete Meldung, daß sich die Anti-Parnelliten des Redaktionsbureaus des Blattes „United Ireland“ in der vergangenen Nacht gewaltsam bemächtigt hätten, wird als vollständig erfunden bezeichnet.

Rußland.

* Kolonisation. Der russischen „Petersburger Zeitung“ zufolge, wird demnächst der Reichsrath einen Gesetzentwurf berathen, durch den die Kolonisation in Rußland durch Ausländer untersagt wird. Dem Minister des Innern werden Ausnahmen anheimgestellt; jedoch müßten Zuzulassende in die russische Unterthanenschaft treten. Die bereits in Rußland befindlichen Kolonisten solle das Gesetz veranlassen, um die russische Unterthanenschaft sich zu bewerben oder das Land zu verlassen.

Italien.

* Die Ministerkrisis hat mit einem glänzenden Siege für Crispi geendet. An der Abendversammlung der ministeriellen Mehrheit des Parlaments nahmen 280 Deputirte Theil, darunter Rudini und Luzzatti. Crispi bestätigte, daß Giolitti wegen des nicht erfolgten Nachlasses von drei Millionen im Etat der öffentlichen Arbeiten seine Entlassung nachgesucht und erhalten habe. Crispi wiederholte und Grimaldi bestätigte, daß der Personenwechsel keinerlei Aenderung des Programms bedeute. Der Sieg des Ministerpräsidenten wird vervollständigt durch das geschlossene Auftreten der Piemontesen, für welche Villa das völlige Vertrauen zu Crispi ausdrückte.

* Aus Tunis. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Tunis: Eine Gruppe Matrosen des dortigen französischen Stationsschiffes habe auf dem italienischen Bahnhofe Exzesse begangen und die Rufe ausgestoßen: „Es lebe Frankreich! Nieder mit den Italienern!“ Der „Riforma“ zufolge hat der italienische diplomatische Agent in Tunis bei dem französischen Residenten Vorstellungen gemacht.

Belgien.

* Belgien hat die brasilianische Republik anerkannt.

Amerika.

* Das Schatzamt beschloß, daß bei der Stempelung der aus dem deutschen Reich importirten Waaren Stempelung mit dem Worte „Deutschland“ genügend sei.

r. Eine Rechtsfrage.

Von einem Juristen erhalten wir folgende Zuschrift:

Kann durch Sitzenbleiben bei einem auf den Kaiser (oder Fürsten) ausgebrachtn Hoch eine Majestätsbeleidigung verübt werden?

Die Frage wird wohl folgendermaßen zu lösen sein. Zu positiver Bethätigung der dem Monarchen schuldigen Ehrfurcht ist der Bürger an und für sich nicht verpflichtet. Man kann also unbedingt nicht verlangen, daß Jeder bei solchem Hoch etwa den Mund aufmacht und auch mit Hoch ruft. Aber etwas anders ist doch die Frage, ob bei Ausbringung einer solchen Ovation der Bürger jede beliebige Körperhaltung einnehmen darf. Wenn es keinem Zweifel unterliegen kann, daß das Sitzenbleiben als Ausdruck der Geringschätzung dienen kann und unter Umständen dienen soll, so kann auch in dieser Körperhaltung eine positive Demonstration der Unehrerbietung liegen. Wir verlangen, ohne daß darüber gesetzliche Vorschriften vorliegen, derartige positive Leistungen, die lediglich in der Haltung und Stellung des Körpers beruhen, in manch anderem Falle, z. B. vor Gericht. Solche Veränderungen in der Körperhaltung, die weiter nichts bezwecken als die Vermeidung einer offenbaren Mißachtung kann man verständigerweise nicht als „positive Ehrenbezeugungen“ auffassen, sie sind nichts anderes als das Vermeiden einer mit der eignen Körperhaltung sonst verbundenen positiven Bethätigung der Mißachtung.

Man wird demnach dann, wenn im Sitzenbleiben die Bethätigung solcher Mißachtung liegt und liegen soll, allerdings eine Majestätsbeleidigung annehmen müssen.

Es kommt des Weitern auf den einzelnen Fall an. Niemand wird den Satz so allgemein hinstellen dürfen, daß Jeder bei jedem auf den Fürsten ausgebrachten Hoch aufzustehen habe. Es kann der Hochruf unter Umständen ertönen, wo das Sitzenbleiben nicht als Ausdruck der Mißachtung gegen den Fürsten dient, sondern in demselben nichts anderes liegt als ein stillschweigender Protest gegen die Berechtigung des Hochrufs zu gegenwärtiger Zeit, unter gegenwärtigen Umständen, vielleicht auch ein Protest gegen die Person der den Ruf ausbringenden Person. So werden Sozialdemokraten und Demokraten sitzen bleiben dürfen, wenn es einem Angehörigen anderer Parteien gefallen sollte, in der Parteiversammlung der ersteren ein Hoch auf den Kaiser auszubringen. Es wird auch der Patriot und Monarchist sitzen bleiben dürfen, wenn in irgend einer beliebigen Gesellschaft (im Wirthszimmer) irgend einen Heißsporn der patriotische Drang zu einem zufälligen Hochruf auf den Kaiser veranlaßt. — Andererseits wird eine Beleidigung des Kaisers darin gefunden werden müssen, wenn bei einem Festmahl an des Fürsten Geburtstag ein Gast bei dem offiziellen Toast sich nicht wenigstens erhebt.

Solche Fragen, wie die vorliegende, kann man nur nach Sachlage des einzelnen Falles richtig entscheiden.

Robert Koch.

Berlin, 11. Dez. Die heute erschienene „Medizinische Wochenschrift“ enthält einen Aufsatz des Stabsarztes Behring, des Assistenten am Koch'schen hygienischen Institut, über das Zustandekommen der Diphterie-Immunität an Thieren. Es wird darin ausgeführt, daß die respektablen therapeutischen Wirkungen, welche durch Jodtrichlorid bei Thieren hervorgerufen werden, keineswegs auch ein Diphterieheilmittel für Menschen seien; abgesehen von der starken Aetzwirkung des Mittels hätten auch vorsichtig an diphteriekranken Kindern angestellte Versuche zur forcirten Anwendung des Jodtrichlorids nicht ermuthigt. Behring betont, daß er keine Diphterieheilmittel für Menschen habe, sondern erst darnach suche.

Paris, 11. Dez. Der Munizipalrath lehnte mit 47 gegen 7 Stimmen den gegen das Koch'sche Heilverfahren gerichteten Antrag ab, die Behörden aufzufordern, Versuche mit Arzneien von unbekannter Zusammensetzung in den Spitäler zu verbieten. — Pean erklärte einem Redakteur des „Eclair“ bezüglich eines auf seiner Klinik verstorbenen Kranken, welchem Koch'sche Lymphe injizirt worden war, der Kranke sei mit tuberkulösen Lungen, Eingeweiden, Knochen und Hirnhaut behaftet gewesen und fast sterbend in's Spital gebracht worden; dort habe man ihn nur injizirt, um den Kranken zu beruhigen und ihm die Schwere seines Zustandes zu verbergen. Der Kranke starb, der Sektion zufolge, an tuberkulöser Meningitis. Man dürfte künftig an solchen hoffnungslos Kranken keine Injektionen vornehmen, um Voreingenommenen gegenüber das Koch'sche Verfahren nicht zu kompromittiren.

Aus Baden.

* Der „Staats-Anzeiger für das Großherzogthum Baden“ Nr. 39 enthält die Konzession für den Bau und Betrieb einer Nebenbahn von Gernsbach nach Weisenbach. Darnach wird der Murgthaleisenbahngesellschaft in Gernsbach die Konzession für den Bau und Betrieb einer für die Beförderung von Personen und Gütern im öffentlichen Verkehr bestimmten normalspurigen Nebenbahn von Gernsbach nach Weisenbach ertheilt. Die Bahn wird von der Station Gernsbach hinter der Stadt und auf dem rechtseitigen Murgufer über die Gemarkungen Scheuern, Obertsroth und Hilpertsau bis zum oberen Ende des Ortes Weisenbach (Katzsches Sägewerk) geführt.

* Unter den Petitionen, die in neuerer Zeit beim Reichstag eingereicht worden sind, befinden sich auch mehrere aus dem Großherzogthum Baden und zwar: 1. Eine Petition um Aufhebung des Impfzwanges. 2. Friedrich Winck, verunglückter Eisenbahnarbeiter zu Handschuchsheim, bittet um Auszahlung von angeblich rückständigem Lohn. 3. Pfarrverweser H. Kühner zu Leimen und Gen. und Bürgermeister Bühler zu Dossenbach und Gen. ersuchen um Beibehaltung des Gesetzes betreffend den Orden der Gesellschaft Jesu. 4. Eine Reihe von Petenten aus Baden, Bilfingen, Boxberg, Bretten, Diedelsheim, Dietlingen bei Pforzheim, Donaueschingen, Durlach, Eppingen, Freiburg, Gemmingen, Grombach, Handschuchsheim, Herbolzheim, Kandern, Karlsruhe, Konstanz, Ladenburg, Lienheim, Lindach, Memprechtshofen, Mühlbach, Offenburg, Pforzheim, Pfullendorf, Plankstadt, Rothenberg, St. Blasien, Riefenstein, Titisee u. Wolfenweiler bitten um Einschränkung des

börsenmäßigen Terminhandels in Nahrungsmitteln u. unentbehrlichen Verbrauchsgegenständen. 5. Die Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden schließt sich der Petition der Handelskammer Mannheim an mit der Abweichung, daß sie um Erlaß einer Arbeitsordnung für jede Fabrik und um Namhaftmachung der Gewerbe bezw. Betriebe in § 105 d und § 105 e bittet. 6. Petenten aus Pforzheim bitten um Gleichstellung mit den Angestellten des Handelsgewerbes und um Festsetzung einer 5stündigen Sonntagsarbeit, bis 1 Uhr Nachmittags. 7. Der Vorstand des Gartenbauvereins für das Großh. Baden bittet, die Bestimmungen des § 105 b über die Sonntagsruhe nicht auf die Betriebe der Gärtnereien und Blumenhandlungen auszudehnen. 8. Die Direktion der vereinigten Karlsruher-, Mühlburger- und Durlacher Pferde- und Dampfbahngesellschaft wird mit anderen ähnlichen Unternehmungen vorstellig, die Novelle zum Strafgesetzbuch dahin zu erweitern, daß die strafrechtlichen Vorschriften zum Schutz der Eisenbahnen auch auf die Pferde-Eisenbahnen ausgedehnt werden.

Badische Chronik.

△ **Baden-Baden,** 11. Dez. Von einem Eisenbahn-Unglück, das glücklicher Weise ohne Unfall für Passagiere und Bedienungspersonal, wenn auch mit allerdings bedeutendem Materialschaden, abgelaufen ist, habe ich Ihnen heute zu berichten. Der in Oos um 4 Uhr 15 Min. abgehende und um 4 Uhr 27 Min. in Rastatt ankommende Arbeiterzug wird dort von dem Paris-Wiener-Orient-Expreßzug überholt und hat nach dem Passiren des letzteren noch leere Personenwagen einzustellen. Während dieses Manövers traf heute Morgen kurz nach 5 Uhr der vom Unterland kommende Güterzug Nr. 701, der in Rastatt gewöhnlich nicht anzuhalten hat, vor der Station ein und fuhr, da der Führer den auf „Halt" gestellten Einfahrts-Semaphoren nicht beachtete, auf den Arbeiterzug Maschine gegen Maschine auf. Die beiden vor den Güterzug gespannten Maschinen, wie auch die Maschine des Arbeiterzuges wurden schwer beschädigt, die zwei ersten leeren Wagen des Arbeiterzuges wurden vollständig in einander geschoben. Zum Glück war der Arbeiterzug leer und ist auch vom Personal Niemand verletzt worden. Der Verkehr war vorübergehend auf einem Geleise gesperrt.

♁ **Langensteinbach,** 10. Dez. Der Tabak ist hier bereits sämmtlich zur Verwiegung abgehängt. Von den über 200 Ztr. Ergebniß sind etwas über die Hälfte verkauft für 22 bis 24 M. per Zentner; es sind noch gute Partien zu kaufen und die Produzenten wünschen, daß noch Käufer vor der Verwiegung, welche anfangs nächste Woche vorgenommen werden wird, d. h. alsbald sich einfinden und für gute Qualität doch einen Preis bis 25 M. bezahlen möchten.

? **Sinsheim,** 9. Dez. Wie in anderen Städten, hat auch hier heute ein Vortrag über die Schutzvereine für entlassene Strafgefangene durch den Hrn. Anstaltsgeistlichen Scherr von Bruchsal stattgefunden. In meisterhafter und zu Herzen gehender Weise schilderte der Hr. Redner Entstehung, Zweck und Thätigkeit der genannten Vereine und schloß mit der Aufforderung, man möge nach Möglichkeit an dem schönen Ziel, den gefallenen Mitmenschen ihre Lage zu erleichtern und die Rückkehr in die menschliche Gesellschaft zu ermöglichen, sich recht zahlreich betheiligen. Diese Mahnung hatte sofort auch einen guten Erfolg zu verzeichnen, indem die meisten der Anwesenden, soweit sie noch nicht Mitglieder waren, sofort ihren Beitritt zu dem Sinsheimer Verein erklärten. Letzterer, im Jahr 1883 gegründet, zählt z. Zt. gegen 100 Mitglieder und verfügt über ein Vermögen von über 600 M.; wir wünschen demselben ein fortschreitendes Wachsen und Gedeihen, damit er jederzeit in der Lage sein möge, seinen humanen Zwecken zu genügen.

E. **Sindolsheim,** 8. Dez. Nach längerer Pause hielt gestern der Kirnau-Bienenzuchtverein wieder eine Versammlung ab. Hr. Vorstand Leiser begrüßte die Anwesenden, machte Mittheilungen über engere Vereinsangelegenheiten, verbreitete sich dann über die im letzten Jahr stattgehabte Bienenausstellung in Haslach im Kinzigthal und gab manchen praktischen Wink, was der Bienenzüchter während des Winters für Vorarbeiten auf das Frühjahr zu machen habe. Hr. Bienenzüchter Weckesser aus Epplingen, Vorstand des Bienenzuchtvereins Boxberg, verbreitete sich sodann über das Leben der Biene im Allgemeinen. Dabei führte er aus, daß, wie im Banner des Turners ein vierfaches F, im Leben und Treiben der Biene ein 4faches E verzeichnet und dasselbe als „Ernst, Eifrig, Einig, Eigen" aufzufassen sei. In geschickter Weise wußte er genannte Eigenschaften mit dem Leben und Treiben der Biene in Verbindung zu bringen und immer dabei die Nutzanwendung der Ermahnung zur Nachahmung für den Menschen nahe zu legen. Hiermit sei ihm nochmals für seine gediegene Leistung Dank gesagt.

⊙ **Konstanz,** 10. Dez. Der auch um unser einheimisches Musikleben so verdiente Dirigent der hiesigen Regimentskapelle, Hr. Kapellmeister Handloser, hat dieser Tage von S. G. H. dem Prinzen und J. K. H. der Prinzessin Wilhelm von Baden eine prachtvolle goldene Uhr sammt Kette als Anerkennung für die vortrefflichen Leistungen der Regimentsmusik während der Einquartirung auf Schloß Salem im letzten Manöver erhalten.

= **Meersburg,** 10. Dez. Einen hohen Kunstgenuß bot das jüngst von Herrn und Frau Musikdirektor Adam aus Konstanz in der Turnhalle des hiesigen Lehrerseminars veranstaltete Konzert. Ließ schon die Auswahl der auf zwei Klavieren vorgetragenen Stücke — Werke von Bach, Mozart, Schumann, Chopin und Chabrier — eine bedeutende Kunstleistung erwarten, so war doch das zahlreich anwesende Publikum von dem feinen, überaus künstlerischen Vortrag geradezu überrascht. Für Herrn und Frau Adam existiren auf dem Klavier keine technischen Schwierigkeiten, und wir glauben, daß das Künstlerpaar, was das präzise Zusammenspiel auf zwei Klavieren anbelangt, nicht leicht übertroffen werden wird. Frau Fleischer, Konzertsängerin aus Konstanz, welche die Konzertgeber unterstützte, verfügt über eine sympathische Sopranstimme, ihren Liedervorträgen wurde ebenfalls lebhafter Beifall gespendet.

Amtliche Nachrichten.

Se. Kgl. Hoh. der Großherzog haben gnädigst geruht, den Gerichtsnotar Leop. Wasmer in Freiburg auf sein Ansuchen wegen körperlicher Leiden unter Anerkennung der langjährigen treugeleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

S. K. H. der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Personen die nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihnen von S. M. dem König von Rumänien verliehenen kgl. rumän. Verdienstmedaillen zu ertheilen und zwar für die goldene: dem Hofgärtner Louis Eberling und dem Hofoffizianten Michael Schädel zu Mainau und für die silberne: dem Lakaien Peter Geier und dem Stallbediensteten Friedrich Wilhelm Schleifer.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 12. Dezember.

* **Hofbericht.** Gestern Vormittag empfing S. K. Hoh. der Großherzog nach einem längeren Vortrag des Finanzministers Dr. Ellstätter den evang. Pfarrer Wiederkehr von Neuenweg. J. K. Hoh. die Großherzogin erhielt um Mittag den Besuch J. G. Hoh. der Fürstin zu Hohenlohe-Langenburg mit Tochter, Prinzessin Feodora. Nachmittags hörte der Großherzog den Vortrag des Legationsraths Dr. Freiherrn v. Babo. Abends fand größere Hoftafel statt, zu welcher zahlreiche höhere Beamte Einladung erhalten hatten.

schm. **Stadtrathssitzung vom 9. Dez.** Beim Bürgerausschuß soll der Antrag eingebracht werden auf Erbauung eines Volksschulgebäudes mit Dienerwohnhaus an der Karl Wilhelmstraße mit einem Aufwand von 420,000 Mk. — Weiter soll zunächst auf die Dauer eines Jahres die Erlassung eines Ortsstatuts beantragt werden, welches das in dem Gesetz über die Altersversorgung und Invaliditätsversicherung vorgeschriebene Einkleben der Marken in die Quittungskarten den Arbeitgebern zuweist. — Zur Abhaltung des nächsten mit Prämiirung verbundenen Zucht-, Nutz- und Kleinviehmarktes wird Dienstag der 10. März k. J. in Aussicht genommen. — In der Eisenbahnstraße des Stadttheils Mühlburg soll ein öffentlicher Brunnen zur Aufstellung kommen. — Wegen Abhaltung einer gemeinsamen Feier zur Erinnerung an die 20jährige Wiederkehr der Gedenktage von Belfort sollen die erforderlichen Schritte eingeleitet werden. — Die von der Stadt verausgabten Beträge für Zeitungsinserate beliefen sich im vor. Jahr im Ganzen auf 5719 M. 45 Pf. Hievon entfallen auf auswärtige Zeitungen (insbesondre für Viehmarkt-Ankündigung) 1167 Mk. 38 Pf. An das „Tagblatt" wurden verausgabt 1476 Mk. 62 Pf., an die „Nachrichten" 911 Mk. 04 Pf., an die „Bad. Presse" 896 Mk. 56 Pf., an die „Karlsruher Ztg." 485 Mk. 17 Pf., an die „Bad. Landesztg." 479 Mk. 62 Pf., an den „Bad. Landesboten" 223 Mk. 95 Pf., an den „Bad. Beobachter" 45 Mk. 36 Pf., an die „Bad. Landpost" 33 Mk. 75 Pf. Rabatt wurde zugestanden: vom „Tagblatt", von den „Nachrichten" und vom „Landesboten" je 33 1/3 %, von der „Bad. Presse" 40 %, von der „Karlsruher Ztg." und „Bad. Landesztg." je 25 %. Der Stadtrath beschließt, eine Kommission mit Prüfung der Vorschläge zu betrauen, welche in letzter Bürgerausschußsitzung hinsichtlich der Vergebung städt. Inserate gemacht worden sind. Zu Mitgliedern der Kommission werden ernannt: Bürgermeister Schnetzler, Vorsitzender, die Stadträthe: Engelhardt, Hoffmann, Homburger, Waltz. — Dem Städt. Archiv sind Geschenke zugegangen: von Hrn. J. G. Richard in Heidelberg eine Kanonenkugel aus dem Jahr 1849 und eine im gleichen Jahr abgeschossene Geländerspitze von der Infanteriekaserne, von Frau Elisabeth zu Putlitz Wwe. auf Ansuchen das Bild ihres verstorbenen Gemahls; von Hrn. Präsidenten Grimm eine ältere Druckschrift und von Hrn. Kaufmann H. Schweig eine Anzahl älterer Drucksachen. Hierfür spricht der Stadtrath Dank aus. — Im städt. Vierordtbad wurden im Monat November 266 Wannenbäder und 221 Dampf- und Luftbäder verabreicht. Einschließlich des Erlöses von 300 in der Kurabtheilung abgegebenen Tageskarten à 1 Mk. beträgt die Einnahme 865 Mk. 5 Pfg. — Die ambulatorische Klinik weist im gleichen Monat 2168 ärztliche Leistungen, sowie 752 Leistungen des Heilgehilfen auf. — Im städtischen Krankenhaus belief sich im Monat November d. Js. der Krankenzugang auf 251 und der Abgang auf 216 Personen; auf 1. Dezember verblieb ein Bestand von 197 Kranken.

§ **Lebensbedürfnißverein Karlsruhe.** Der Verein hat in einer am Samstag stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung neue Satzungen einstimmig angenommen, denen zufolge die Umwandlung des Vereins in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht vom 1. Januar 1891 an in Wirksamkeit tritt. Die Haftsumme wurde auf 50 M. festgesetzt; es kann also jedes einzelne Mitglied des Vereins nicht mehr mit seinem Gesammtvermögen, sondern nur noch höchstens mit 50 M. zur Deckung etwaiger Schulden herangezogen werden. Auch bei dieser Beschränkung der Haftpflicht ist durch die Geschäftsantheile und durch die Haftsumme von Seiten der Mitglieder eine Garantie von fast 1/4 Mill. Mark für den Verein geschaffen. Die Frage der Haftung hatte übrigens bei dem hiesigen Konsumverein schon längst wenig Bedeutung, da starke Reserven angesammelt sind und kein fremdes Kapital mehr im Geschäfte steckt, zumal sich der Verein von Spekulationen fernhält und keinen Kredit ertheilt. Der vom Vorstandsrevisor erstattete und der Versammlung vorgelegte Bericht über die im Lauf des Jahres erfolgte Revision des Vereins bestätigte die geordnete und zuverlässige Geschäfts- und Buchführung, sowie die Sicherheit der Bilanz. Zur Herstellung neuer Backöfen, eines neuen Kamins und besserer Magazine wurde von der Versammlung ein Kredit von 40 000 Mk. bewilligt. Der starke Zugang von Mitgliedern, der in diesem Jahre schon mehr als 300 beträgt, und die beträchtliche Ausdehnung des Geschäftes bedingte diese Erweiterungen; am dringendsten ist dieselbe bei der Bäckerei, welche den Ansprüchen kaum mehr zu genügen vermag. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende noch mit warmen Worten des im Juni d. J. verstorbenen ersten Vorstands, Regierungsraths a. D. Battlehner, dessen Andenken die Versammlung noch besonders ehrte.

? **Konzert.** Der hiesige Cäcilienverein eröffnete am Samstag die Reihe seiner Winterkonzerte mit der Aufführung des Händel'schen Oratoriums „Herakles", einem Werke, das zu den bedeutendsten Schöpfungen des Meisters gehört. Händel, der als Komponist nach drei Richtungen bedeutend ist, nämlich in Beziehung auf die Instrumentalmusik, auf die Oper und das Oratorium, zeigt seine genialste Seite in dieser letzteren Gattung, mit der er eine neue Schöpfung in die Kunstwelt einführte und ihr einen dauernden Platz darin sicherte. Der „Herakles" zeichnet sich durch eine imposante musikalische Macht und Fülle aus, seine Chöre besitzen strotzende Kraft und dramatisches Leben und auch die Arien gehören zu den dramatisch bewegtesten, die Händel geschrieben. Ueberhaupt reißt die Situation den musikalischen Ausdruck unwiderstehlich fort, so daß den Hörer oft das Gefühl überkommt, als nähere sich „Herakles" eigentlich weit mehr der Oper, als dem Oratorium. Da das Werk höchst selten, unseres Wissens in Süddeutschland überhaupt noch nie vorher zur Aufführung kam, so sind wir Hrn. Hofkirchenmusikdirektor Brauer für die Vorführung desselben zu besonderem Danke verpflichtet. Die Aufführung selbst war eine wohlgelungene. Die mächtigen Chöre kamen höchst wirkungsvoll zur Wiedergabe; wir nennen nur den Chor „Eifersucht, o Höllenfluch", dann „Holder Gott der Liebesgluth", besonders auch den imposanten Schlußchor „Stimmt an den Preisgesang." Von den Solistinnen sang Frau Luise Eichrodt aus Bruchsal die Iole. Die Künstlerin, die in hiesigen musikalischen Kreisen nicht unbekannt ist, führte ihre schwierige Partie in vorzüglicher Weise durch. Die schönen, angenehmen Stimmmittel, der feingebildete, künstlerische Vortrag und die Sicherheit der Durchführung fanden lebhafte Anerkennung. Frau Zerlett-Olfenius aus Wiesbaden sang die Dejanira mit Kraft und edlem Pathos. Sie besitzt einen wunderbar klingenden Mezzosopran, der den Hörer äußerst sympathisch berührt; dabei ist Ansatz, Aussprache und Vortrag tadellos; die Arie „Birg, Gott der Sonne, deine Pracht" kam zu prächtiger Wirkung. Die Partie des Lichas, die allerdings in dem Textbuch etwas kümmerlich bedacht ist, wurde von Frl. Haas aus Mainz in bester Weise wiedergegeben. In der Arie zu Anfang der dritten Abtheilung hatte die Sängerin Gelegenheit, ihr schönes, modulationsfähiges Organ zur Geltung zu bringen. Die Solisten, Hr. Hofopernsänger Guggenbühler von hier und Herr Konzertsänger Gausche aus Kreuznach entledigten sich ihrer Aufgaben auf's Beste. Der Vertreter des „Herakles" hat eine mächtige, klangvolle Stimme, die ihn zur Wiedergabe der Titelrolle vortrefflich geeignet macht und auch die Koloratur-Arien gelangen dem Sänger sehr gut.

‡ **Gesellschaft Eintracht.** Lesung des Herrn Dr. Heinrich Vierordt: Daß jeder Künstler gewöhnlich am sichersten geht, wenn er das schildert, was er am genauesten kennt, das zeigte von neuem der genußreiche Abend, der uns am Mittwoch von der Gesellschaft Eintracht geboten wurde. Keiner der sämmtlichen Vorträge offenbarte wohl mehr ureigenste Empfindung, als der letzte, in dem der Dichter von einer „Vision am Mummelsee" erzählt. Wie er nächtlicher Weile dort hinaufsteigt und da am schwellenden Feuer im Tann den alten Christoph Grimmelshausen seligen Angedenkens, den Verfasser des Simplicius Simplicissimus trifft, was ihm der erzählt und wie dann der Morgen herangraut, das ist so anmuthig und wahr zugleich geschildert, daß man glaubt, er sei selbst dabei gewesen; zum mindesten ersieht man daraus, daß er schon manche Stunde in unsern heimathlichen Bergen verbracht, und dort durch eigene Anschauung die Studien zu seinen Naturschilderungen gemacht hat. In den letzteren beweist Vierordt überhaupt immer seine größte Meisterschaft; gleichzeitig verfügt er jedoch auch über eine bedeutende epische Gestalttungskraft. Das zeigt er in der umfangreichsten Dichtung, die zum Vortrag kam, welche das verhängnißvolle Geschick des Habsburger Erzherzogs, des Kaisers Maximilians von Mexiko behandelt. Die überaus poetische Schilderung seines idyllischen Aufenthaltes in Schloß Miramare am Adriatischen Meer leitet es ein; ergreifend wirkte die reuevolle Sehnsucht nach dem verlorenen Eden. Noch zwei Mal begab sich der Vortragende auf historisches Gebiet; zuerst in dem den Akanthusblättern entnommenen Gedicht „Die Inseln der Cäsaren", in welchem eine Parallele gezogen wird, zwischen dem alternden Tiberius, der sich, der Weltherrschaft müde, auf Kapri zurückzieht und Napoleon, der auf Elba verbannt, sich nach der verlorenen Macht zurücksehnt, zu zweit in der „Jagd", in der uns Moltke im kaiserlichen Gefolge zu Fontainebleau 1856 und als unerbittlicher Sieger bei Sedan vorgeführt wird. Ein drittes Mal, wenn man will, in der „Fahrt des Kaisers" wo er dem Gedächtniß des edlen Dulders Kaiser Friedrich III. ein Blatt widmet. Ganz dem alltäglichen Leben entnommen war das rührende „Morgen vielleicht" und „Des Handwerksburschen Einkehr". — Der Abend bot die seltene Gelegenheit, einen Dichter eigene Schöpfungen rezitiren zu hören, was ja das Interesse lebhaft erhöhen mußte; um so mehr, da Herr Dr. Vierordt alles mit schöner klangvoller Stimme und unter maßvoller ruhigen Anwendung der Mittel zum Vortrag brachte.

♁ **Die Bürger-Gesellschaft** der Südstadt wird, wie wir hören, durch ihren geschäftsleitenden Vorstand in nächster Bälde behufs Geltendmachung des von den Bewohnern dieses dicht bevölkerten Stadttheils längst gehegten Wunsches nach Errichtung einer Postannahmestelle die nöthigen Vorarbeiten bezw. Erhebungen bewirken lassen. Zu diesem Zwecke wird ein Erkundigungsschreiben nebst Einzeichnungsliste bei allen selbstständigen Gewerbetreibenden und Kaufleuten, Fabrikanten und Besitzern industrieller Etablissements in Umlauf gesetzt werden, um zunächst die nöthigen Unterlagen zur Begründung der Bedürfnißfrage zu gewinnen. Es steht zu hoffen, daß durch allseitiges Entgegenkommen der betr. Interessenten diesem Unternehmen Vorschub geleistet wird, worauf dann zur weiteren Beschlußfassung in dieser Frage bezw. Be-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

rathung des Entwurfs der bezügl. Eingabe an die zuständige Behörde, eine allgemeine Versammlung einberufen werden wird. Mögen die hierwegen erforderlichen Bemühungen von Erfolg begleitet sein.

* **Rezitation.** Auf Veranlassung des Kaufmännischen Vereins veranstaltete unsere beliebte Hofschauspielerin Frau Caroline Petzet am Mittwoch einen Rezitationsabend, der sehr gut besucht war. Die geistvolle Künstlerin trug einige Balladen von Geibel, ferner eine größere Dichtung „Mette von Marienburg" von Felix Dahn und ein Märchen „Glückskind und Pechvogel" von Leander vor. Mit klangvollem Organ und warmbeseelten Ausdruck brachte sie uns die Dichtungen zu Gehör. Trefflich wußte sie die Gestalten zu charakterisiren und die von den Dichtern gewünschte Stimmung in den Hörern wachzurufen. Das Publikum dankte der Künstlerin für die wahrhaft genußreiche Stunde, die sie ihm bereitet hatte, durch warmen herzlichen Beifall.

□ **Liederkranz-Konzert.** Lauter und stürmischer denn je tönt um diese Zeit auf allen Linien unsrer Vereine, die das deutsche Lied pflegen, der Ruf „Auf, zum Kampf der Gesänget" und da sind die vom Liederkranz nicht die Letzten, die sich um ihren Führer schaaren, alter Siege gedenkend und neue erstrebend. Gestern nun beging der Verein, längst ein tonangebendes Element in der Geselligkeit unsrer Stadt geworden, die Feier seines 49. Stiftungsfestes mit einem Konzert im großen Eintrachtssaal, der mit seinen Nebensälen und Galerien ein gewähltes Publikum barg. Und die wackeren Mannen des Liederkranz haben mit dem gestrigen Erfolg einen neuen Triumph zu den alten gereiht: Das war ein Guß, ein ungetrübter melodischer Fluß von Anfang bis zu Ende, so daß auch der schelsüchtigste Beckmesser nichts zu vermerken gefunden hätte. Der Jubel, der beim Schlusse der einzelnen Nummern losbrach und sich kaum mehr legen wollte, war gewiß ein gerechtfertigter. Mit feiner Wahl hatte die kundige Vereinsleitung ein herrliches Programm zusammengestellt, das auch einer verwöhnten Geschmacksrichtung Rechnung trug, und die Sänger sind keineswegs vor schwierigen Nummern zurückgeschreckt; das bestätigte uns gleich der erste Chor „Am Ammersee" von F. Langer, ein Sang so herzgewinnend, so stimmungsvoll, wie er nur dem begabten Komponisten der „Sylvana" gelingen konnte; das Piano und Pianissimo dieser Komposition wurde mit wahrhaft überraschender Akkuratesse gegeben und mußte gleich von Anfang in dem Zuhörer die Meinung befestigen, daß hier ein sicherer Taktstock waltet und gut geschulte Sänger sich ihm fügen, die mit Hingebung und Verständniß ihrer schönen Aufgabe sich widmen. Und damit ist alles gesagt; mit gleicher Vorzüglichkeit wurden die übrigen Chornummern zu Gehör gebracht, ein Schumann'sches Lied, „Träumerei", arrangirt von Th: Pfeiffer, und eine originelle Komposition von K. Attenhofer, „Mein Schätzelein", so originell und neckisch, wie ihr dem „Rattenfänger" Jul. Wolff's entnommener Text. Großer Beifall wurde den Sängern auch für die zündend und schneidig durchgeführte Walzer-Idylle „Ein Sonntag auf der Alm" von Meister Koschat, ein Tongemälde, das mit seiner bergfrischen Urwüchsigkeit und sprudelnden Lustigkeit von gar belebender Wirkung ist. Den zweiten Abschnitt des Konzertabends füllte die Tondichtung „Velleda" von C. J. Brambach, für Männerchor, Soli und Orchester. Das Werk ist reich an packenden, gut aufgebauten Nummern, so der Chor der Deutschen „Hinaus, hinaus aus der Wälder Nacht" im 1. Theil, dann im 2. Theil ein fein angelegtes Duett zwischen Claudia und Cerealis u. a. m., und hat in so trefflicher, gut nuancirter Wiedergabe ungemein gefallen. Lagen doch auch die Soli in guten Händen; zumal Frau Frieda Höck hatte mit dem Part der Velleda vollauf Gelegenheit, ihre herrlichen Stimmmittel und ihre seltene Begabung als Konzert- und Oratorien-Sängerin ersten Ranges auf's Neue zu bewahrheiten. Ueberaus wohlthuend ist die schlichte Einfachheit des Vortrags der Künstlerin und die reine Darlegung des seelischen Ausdrucks ihres Partes. Den Cerealis gab Herr Hofopernsänger Guggenbühler bei guter Stimme wieder und den Führer der Deutschen sang Herr Kammersänger Fr. Plank mit gewohnter Meisterschaft. Die Aufführung des trefflichen Tonwerks ist eine verdienstvolle That und dem Vereinsdirigenten Hrn. Musikdirektor Scheidt gebührt mit vollem Recht der Beifall, der ihm seitens eines entzückten Publikums gestern Abend in so reichem Maße geworden; Hr. Scheidt ist ein energischer, zielbewußter Führer seiner wackeren Truppen und ist den unverkennbaren Schwierigkeiten, mit denen die Leitung eines großen Gesangvereins unzweifelhaft verknüpft ist, entschieden gewachsen, wie das gestern immer wieder sich bestätigt hat. Erübrigt uns, noch der in das Programm eingeflochtenen Solo-Vorträge zu gedenken. Frau Frieda Höck hatte ein allerliebstes „Ständchen an den Mond" von Brahms, dann ein „Winterlied" von Henning von Koß und Schubert's „Junge Nonne" gewählt und weckte nach jedem einzelnen Vortrag stürmischen, nicht enden wollenden Applaus. Das völlige Freisein von jeder Manirirtheit, ihr goldreiner Gesang, dazu die sympathische Erscheinung sichern der Künstlerin immer und überall den Erfolg, den sie auch gestern wieder sich spielend errang. Hr. Fr. Plank brachte zwei Balladen von C. Löwe, „Tom der Reimer" und „Prinz Eugen", deren Charakteristik ihm trefflich gelang, dank seiner markigen, in allen Lagen wohltönenden Stimme und einem lobenswerthen Talent, sich dem Wollen des Dichters wie des Komponisten anzuschmiegen. Alles in allem hat auch gestern wieder der Bürgerverein Liederkranz seinen Vorberen ein neues Reis hinzugefügt, und das kunstsinnige Publikum, das solche hervorragende Leistungen allzeit zu würdigen weiß, hat ihm auf's neue den verdienten Dank gespendet. Am Schlusse unsres Berichtes können wir es uns leider nicht versagen, eine Unsitte zu rügen, die auch beim gestrigen Konzertabend recht störend sich gezeigt hat; es muß entschieden als unpassend und mindestens rücksichtslos gegen den festgebenden Verein bezeichnet werden, wenn, wie dies gestern geschehen, einzelne Konzertbesucher noch vor Schluß der Aufführung den Saal verlassen und zur Garderobe hasten. Dergleichen muß als Unfug bezeichnet werden, der sich hoffentlich auf diesem Boden nicht mehr wiederholt. — An das Konzert schloß sich ein Bankett im Vereinslokal an, wo die Sangesbrüder beim kreisenden Humpen, bei Gesang und witzsprudelnden Vorträgen begabter Vereinsmitglieder den Rest des Abends fröhlich verbrachten. Auch der Verdienste der Vereinsleitung, der Vorstände wie des Dirigenten, wurde unter dem zustimmenden Beifall der Tafelrunde gedacht und ihnen zu Ehren manch ein kräftiger Salamander gerieben. Erst mit dem anbrechenden Tag soll sich der „Schwarm verlaufen" haben.

□ **Auch die Dienstboten** unterliegen den Bestimmungen des Invaliditäts- u. Altersversicherungsgesetzes, worauf wir hierdurch noch einmal ganz besonders aufmerksam machen wollen, da mit Sicherheit anzunehmen ist, daß sich in dieser Richtung zahlreiche Verstöße ereignen werden, die mit erheblichen Strafen bedroht sind. Alle Dienstboten, die das 16. Lebensjahr erreicht haben, sind versicherungspflichtig. Die rechtzeitige Beschaffung der Quittungskarten ist für die Dienstherrschaften sehr wichtig, da sie bei nicht rechtzeitiger Verwendung der Beitragsmarken einer Ordnungsstrafe bis zu 300 M. unterliegen.

μ **Kölner Trio.** Heute Freitag Abend findet in der „Stadt Mannheim" hinter der kleinen Kirche ein Konzert des noch hier in gutem Ruf stehenden „Kölner Trio" statt. Herr Brandt, Wirth zur benannten Wirthschaft, wird es auch nicht fehlen lassen (wie bekannt) für gute Speisen und Getränke zu sorgen, weßhalb wir an dieser Stelle auf den heutigen Abend aufmerksam machen.

C.R. **Des Einen Freud, des And'ren Leid.** Knirschend, ächzend und polternd fahren die schwer bepackten Rollwägen der Güterbeförderung durch die Straßen. Vor den prunkvoll ausgestatteten Läden unserer Stadt halten sie still. Dort werden sie von ihrer Last befreit. Kisten, Päcke, Körbe und Ballen werden abgeladen und an Ort und Stelle gebracht. Das Alles ist Weihnachtswaare! Bei ihrem Anblick wird mir's trotz der Kälte, schwül. Auch für mich ist die Zeit gekommen, Weihnachtsgeschenke einzukaufen, sie zu verpacken und an die sechs bis sieben Elternpaare der kleinen Nichten und Neffen, die ich im badischen Land besitze, abzusenden. Schenken fällt mir nicht schwer. Ich bin nicht geizig. Aber vor dem Kaufen und Packen hab' ich einen Aöschen wie mein Neffe, der Quintaner Theodor, vor der lateinischen Grammatik. Schon seit 8 Tagen ringe ich mit dem Entschluß, mich in einen Laden zu begeben und dort Geschenke für die Kinder zu erstehen. Aber jedesmal, wenn ich vor der Thüre stehe, werde ich von der eigenthümlichen Furcht heimgesucht, daß ich mich beim Einkauf ungeschickt benehmen und mich blamiren könnte. Ich bin nämlich Junggeselle und sehr schüchtern bei Damen. Das erklärt Alles! Endlich aber habe ich mich doch ermannt und meine Einkäufe mit Heldenmuth vollzogen. Nun liegen sie vor mir auf dem Tische ausgebreitet. Aber ach! Wenn ich sie anschaue, werde ich seufzend gewahr, daß ich lauter dummes Zeug gekauft habe. Freilich, so ist mir's immer gegangen. Diese Erinnerung ist Balsam für meine gequälte Seele, besonders jetzt, wo ich im Begriffe bin, mich an die furchtbare Arbeit des Packens zu begeben. Schon bei dem Gedanken daran feuchtet sich meine Stirne. Meine Hausfrau hat zwar dafür gesorgt, daß Kisten, Schachteln, Heu und Holzwolle in Bereitschaft liegen. Aber damit ist mir nicht viel geholfen. — Also komme du jetzt zuerst heran, du große Kiste dort, die mein Hausphilister aus einem alten Gänsestall zusammen gezimmert hat. Noch duftet sie ein wenig, aber das schadet nichts! Ein halber Sack voll Heu wird zunächst hineingeleert, dann mit den Händen vertheilt und zusammengedrückt. Puh, — ist das eine Arbeit! Schon schwitze ich wie ein Braten. Ich muß meinen Rock ausziehen. Mein ganzer Fußboden ist mit Heu bestreut. Und nun hinein in die Kiste mit den Musikinstrumenten, mit denen ich meine Nichten und Neffen erfreuen will. Zuerst die Trommel für den Philipp, dann die Schreipuppe für die Amelie, dann die Trompete für den Balthasar, dann die Ziehharmonika für den Karl und zuletzt die Retsch und das Glasklavier für den Peter. Und nun wieder Heu darüber! Bravo! Mit dieser Arbeit wären wir so weit fertig, bis auf den Deckel und das Zunageln. Der Deckel liegt glücklich auf der Kiste. Wo ist nun aber der Hammer? Ach so! der fährt unter dem Kanapee herum. Auf allen Vieren krieche ich durch die Stube, um ihn zu suchen. Mein Kopf färbt sich blauroth. Endlich habe ich ihn entdeckt. Zwei Knöpfe sind mir natürlich abgeplatzt bei dieser Strapatze. Nägel habe ich noch ein paar; dort in dem Zigarrenkästchen sind sie! Aber kein einziger ist gerade. Doch wozu hat man denn einen Ofenstein? Da kann man ja die krummen Dinger zurecht schmieden. Endlich ist auch diese Arbeit vollendet. Aber vier blau geklopfte Finger bekunden die Geschicklichkeit, die ich dabei an den Tag gelegt habe. Bum, bum! Dem ersten Nagel habe ich tüchtig auf den eisernen Kopf gegeben. Aber der Racker! Auf der Seite guckt er höhnend heraus. Habe ich denn auch eine Beißzange? Gott bewahre! die hat meine liebenswürdige Hausfrau vergessen. Also muß das Messer herhalten. Krack, die Spitze ist abgebrochen. — Wie ein angeschossener Eber renne ich zehnmal im Zimmer auf und ab. Die Wuth droht mich zu ersticken. Ich öffne das Fenster und — husch fliegen Packetadressen, Frachtbriefe, Rechnungen und sonstige Papiere vom Tisch herunter! — Doch genug! Nach anderthalbstündiger Arbeit war es mir gelungen, die Kiste mit Musikinstrumenten und eine Schachtel mit Armbrust, Spritzbüchse, Gewehren und Knallpistölchen zu packen! Aber die Schachtel muß ja noch versiegelt werden! Siegellack ist natürlich auch keiner da! Doch ja, in der einen Westentasche habe ich noch ein Stückchen, das mir neulich meine Tante als Sympathiemittel gegen das Zahnweh verehrt hat. „Komm' nun hervor du Linderer bitterer Schmerzen!" Ein Streichholz, am Hosentuch entzündet, flackert schon. Au! wo ist denn die Wasserflasche? Da habe ich mich schön verbrannt. Ich kann, weiß Gott, heute nicht mehr packen. Das übrige kommt morgen an die Reihe. Wohlgefällig betrachte ich mein Werk. Meine Nichten und Neffen werden sich freuen. Aber ihre Eltern! Die werden schöne Stunden erleben müssen, bis die Trommel und die Harmonika, das Glasklavier und die Schreipuppe, die Armbrust und die Spritzbüchse glücklich verungeniret sind. Auf ein paar grobe Briefe mache ich mich jetzt schon gefaßt. Na, lang halten die Dinger ja doch nicht, und das ist mein Trost! Und nun hab' ich wahrhaftig einen Schoppen ehrlich verdient. Aber — da liegt ja noch ein Dudelsack auf dem Tisch! Den hab' ich ja ganz vergessen, der muß ja auch noch in die Kiste für meinen zweijährigen Neffen Jonathan. O unglückseliger Dudelsack! Nun muß ich morgen noch einmal von vorn anfangen!

Gerichtszeitung.

△ **Karlsruhe,** 10. Dez. Sitzung der Strafkammer des Landgerichts III unter dem Vorsitze des Hrn. Landgerichtsdirektors Rauch.

1. Fall. Wegen einer Anklage des mehrfachen Betrugs hat sich der 32 Jahre alte, schon wiederholt wegen gleichen Reates vorbestrafte Robert Ziegler von Dilsberg zu verantworten. Der Angeklagte, der früher als Hausknecht sein Brod verdiente, scheint kein Gefallen an diesem Beruf gefunden zu haben, weßhalb er es versuchte, sich als „Rentier" und sogar einmal als „Hauptmann a. D." durch die Welt zu bringen. In seiner neuen Eigenschaft als Rentier beging er eine Reihe der großartigsten Schwindeleien in der Zeit vom 20. Juli bis 18. September in den Städten Bingen, Soden, Homburg v. d. H., Baden-Baden, Heidelberg, Freiburg, Stuttgart und Konstanz, in welch letzterer Stadt ihm glücklicher Weise das Handwerk gelegt wurde. In den verschiedenen Städten, in denen der Angeklagte meistens sich Privatwohnung nahm, brachte derselbe durch Wohnen und für erhaltene Kost die resp. Vermiether um folgende Geldbeträge: 5, 30, 78, 17, 43, 14 und 6 M. Des Weiteren sind eine große Anzahl von Geschäftsleuten in Folge ihrer Leichtgläubigkeit betrogen worden; so wurden abgeschwindelt: einem Kleidermacher ein Anzug für 80 M., einem Weißwaarengeschäft Waaren im Werthe von 10 M. 80 Pf., einem Uhrenmacher ein Feldstecher für 29 M., einem Goldarbeiter Schmucksachen für 280 M., einem Goldwaarenhändler Schmuckgegenstände im Gesammtwerthe vom 300 M., einem Schneider ein Anzug für 80 M., einem Goldarbeiter Uhrenketten im Werthe von 228 M., einem Kaufmann Weißwaaren für 47 M. 60 Pf., einem Schneider für Reparatur 12 M., einem Schuhmacher 1 paar Stiefel für 18 M., einem Wäschegeschäft Weißwaaren für 22 M. 25 Pf., einem Uhrmacher goldene Uhrketten im Werthe von 495 M. Auch in Konstanz versuchte der Angeklagte eine Reihe von Schwindeleien auszuführen, wobei durch seine plötzliche Verhaftung die Geschäftsleute, mit denen er schon in Unterhandlungen getreten war, vor Schaden bewahrt wurden. Dem ihn nach der Verhaftung verhörenden Beamten gab der Angeklagte einen falschen Namen an, weßhalb er sich der Uebertretung des § 360 Ziffer 8 des Str.-G.-B. schuldig machte. Urtheil: 5 Jahre Zuchthaus, 3050 M. Geldstrafe, an deren Stelle im Falle der Unbeibringlichkeit 1 Jahr 41 Tage Zuchthaus tritt, 2 Wochen Haft und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 6 Jahren.

2. Fall. Die 32 Jahre alte Kellnerin Marie Haas von Bellheim wird von der gegen sie erhobenen Anklage wegen Vergehens gegen § 289 St.-G.-B. freigesprochen.

3. Fall. In geheimer Sitzung wird die 21 Jahre alte Näherin Elisabeth Kleiber von Weingarten wegen Sittlichkeitsverbrechens und Blutschande zu 9 Monat Gefängniß verurtheilt.

4. Fall. Philipp Schneider von Bretten und Engelfried Zeitler von Sternenfels, welche auf dem Bahnhof zu Bretten als Verlader arbeiteten, sind des Diebstahlsversuchs angeklagt. Dieselben werden nach dem Ergebniß der heutigen Verhandlung freigesprochen.

5. Fall. Ebenfalls freigesprochen wird der 26 Jahre alte Notariatsgehilfe Gustav Karl Bender von Adelsheim von der Anklage wegen Betrugs.

6. Fall. Der letzte Fall der heutigen Tagesordnung, die Anklage gegen Marie Hasenohr von Singen, wegen Beleidigung, fällt weg.

∧ **Karlsruhe,** 11. Dez. Tagesordnung der Strafkammer des Landgerichts II für Samstag, 13. d. Mts., Vorm. 8½ Uhr. Ludwig und Franz Kuch von Forst wegen Körperverletzung. Georg Adam Gutgesell von Zeuthern wegen Beleidigung. Fritz Jourdon Ehefrau von Pforzheim wegen Beleidigung.

Erledigte Stellen.

Beim gr. Bezirksamt Pforzheim ist auf 1. Jan. k. Js. eine Dekopistenstelle mit 900 Mk. Jahresvergütung zu besetzen.

Die Stelle eines Aktuars beim Bürgermeisteramt Durlach, welcher vorzugsweise bei der Kranken-, Alters- und Invaliditäts-Versicherung Verwendung finden soll, ist alsbald zu besetzen. Gesuche sind unter Anschluß von Zeugnissen binnen 10 Tagen einzureichen.

Stelle eines Hilfsarbeiters beim Bürgermeisteramt Offenburg. Anfangsgehalt 1400 M. Lusttragende Bewerber aus der Zahl der Verwaltungsaktuare wollen ihre Bewerbungen, mit Dienstzeugnissen belegt, bis zum 20. d. Mts. beim Gemeinderath einreichen.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote: 6. Dez. Karl Rebmann von Bonndorf, Schmied hier, mit Friederike Theilacker von hier. — Gustav Schenk von Baden, Schlosser hier, mit Maria Bernhard von Hügelsheim. 8. Friedrich Karcher von Ittersbach, Magazinier hier, mit Ida Heinzmann von Büchig. — August Karcher von Ittersbach, Schlosser hier, mit Pauline Klenk von Stuttgart. — Simon Brecht von Neudorf, Korbflechter hier, mit Mina Bimmler von hier. — Gottfried Klein von Merchingen, Wagenwärter hier, mit Karoline Mayer Wittwe von Ellmendingen.

Todesfälle: 9. Dez. Lina, 17 T., Vater Christ. Andres, Mechaniker. — Friederike Stemmermann, 54 J., Wirths-Wittwe

Verkauf alter Akten.

Der unterzeichnete Stadtrat hat circa 10 Zentner alte Akten (Register) zu verkaufen.

Kauflustige wollen ihre auf ein Zentner lautende Angebote längstens bis Samstag, den 13. d. Mts., Vormittags 10 Uhr an das Sekretariat der Kranken-Versicherung (Zimmer Nr. 23, Eingang von der Hebelstraße) einzureichen, woselbst auch das Papier eingesehen werden kann.

Karlsruhe, den 9. Dezember 1890.

Der Stadtrat:
Schnetzler.
12309) Schumacher.

Haus-Versteigerung

Der Theilung wegen wird das zur Erbmasse des Taglöhners **Jakob Seyfried** hier gehörige 3stöckige Wohnhaus, Schützenstraße dahier Nr. 83, neben Bahnwächter Karl Schettler und Fuhrmann Friedrich Lupperger Wwe., taxirt zu 30000 Mk., am:

Samstag, den 27. Dezember 1890, Vormittags 10 Uhr,

im Geschäftszimmer des Notars, Erbprinzenstraße Nr. 10, 2. Stock dahier, öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn die Schätzung erreicht wird.

Die weiteren Steigerungsbedingungen können inzwischen bei Unterzeichnetem eingesehen werden. (12280

Karlsruhe, den 9. Dezember 1890.

Gr. Notar.
J. V.:
Stritt.

Nutzholz- u. Christbäume-Versteigerung.

Von Großh. Bezirksforstei **Neckargemünd** werden **Dienstag, 16. Dezbr. d. J., morgens 10 Uhr** beginnend, im Rathause zu **Neckargemünd** versteigert: 1) Aus Domänenwalddistrikt 1 „Hollmuth" (bei Neckargemünd): 11 Eichen I. Kl., 18 Ahornstämme 20 bis 45 cm dick. 2) Aus Distrikt 5, „Neckarberg", beim Neckarhäuserhof, 1000 Fichten (unausgeputzt), 2,5 bis 8 m lang, zu **Christbäumen**, Baumpfählen und Hopfenstangen geeignet, und 43 Lärchenstangen. Vorzeiger des Holzes: Für Distrikt 1 Waldhüter Steinbrenner in Neckargemünd; für Distrikt 5 Waldhüter Götz in Mückenloch. (12325

Nutzholz-Versteigerung.

Die Gr. Bezirksforstei Langensteinbach versteigert am **Dienstag, den 23. Dezember ds. Js., Vormittags 10 Uhr**, auf dem Rathhause in **Langensteinbach** aus Domänenwald „Steinig": Forlenstämme I. Kl. 27, II. Kl. 270, III. Kl. 158.

Domänen-Waldhüter Welte in Langensteinbach zeigt das Holz vor und besorgt Listenauszüge. (12306

Wollene Tücher,
„ Capotten,
„ Handschuhe,
„ Strümpfe,
in größter Auswahl
empfiehlt
Bazar Raupp
Karl-Friedrichstraße 3.
Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.

Heirath.

Eine Waise, 30 J. alt, v. angenehmem Aeußern, evang., gebildet, häuslich erzogen, mit 18,000 M. Vermögen, wünscht sich mit einem höheren Beamten, Fabrikanten oder Apotheker in Bälde zu verheirathen. Nur ernstgemeinte Anträge nimmt entgegen unter Nr. 12249 die Exp. der „Bad. Presse".

Heiraths-Antrag.

Ein Fräulein, Waise, katholisch, 27 Jahre alt, aus besserer Familie, auf dem Lande erzogen, mit einem Vermögen von 12000 Mk., wünscht mit einem Beamten in sicherer Stellung oder tüchtigem Kaufmann, behufs späterer Verehelichung bekannt zu werden.

Offerten nebst Photographie beliebe man unter Chiffre K. H. postlagernd Bahnhof zu senden.

Nichtkonvenirendes sofort zurück. **Diskretion Ehrensache.** (12304

Samstag, den 13. ds. Mts., Abends halb 9 Uhr:

Grosser Stall

mit Musik u. großem Programm.
Fulderabzeichen sind anzulegen.
12259 **Die 3.**

Liederhalle.

Samstag, den 13. Dezember 1890: Nach dem **Stiftungskonzert** vereinigen sich die Mitglieder zu einem gemeinsamen

Nachtessen

mit darauffolgendem **Bankett** im Vereinslokal.

Die Herren werden höflichst ersucht, spätestens bis Freitag Abend ihre Betheiligung in die im „Palmengarten" aufliegende Liste einzeichnen zu wollen.
12134) **Der Vorstand.**

Frohsinn.

Sonntag, den 14. Dezember:
Gesellige Zusammenkunft
im Saale des
„Zähringer Löwen" (Adlerstraße),
wozu die verehrlichen Mitglieder nebst Angehörigen freundl. eingeladen sind.
Anfang 5 Uhr.
12308) **Der Vorstand.**

Gesangverein „Fidelia".

Samstag Abend 9 Uhr:
Wiederbeginn der regelmäßigen Proben.
Vollzähliges Erscheinen erwünscht.
12227) **Der Vorstand.**

Gesangverein Freundschaft

Samstag Abend 1/2 9 Uhr:

Probe.

Um vollzähliges Erscheinen bittet
10321 **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein „Mercur" Karlsruhe.

Zur Feier unseres **28. Stiftungs-Festes Samstag, den 13. Dezbr., Abends 8 1/2 Uhr**, in unserem Vereinslokal, Adlerstraße Nr. 18 (Zähringer Löwen):

Bankett,

verbunden mit
Abend-Unterhaltung.

Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder zu dieser Feier höfl. ein und bitten um recht zahlreiches Erscheinen.
12326) **Der Vorstand.**

Einführungsrecht für Standesgenossen gestattet.

Schweizer-Verein Helvetia Karlsruhe.

12332
Lokal: „Zur Wacht am Rhein".
Samstag, den 13. Dezember,
Abends halb 9 Uhr:

Monats-Versammlung.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigst geliebte Gattin

Christine Baumgärtner

nach langem schweren Leiden in einem Alter von 26 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bittet

Der trauernde Gatte:
Simon Baumgärtner, Sergeant.

Die Beerdigung findet Samstag Vormittag 10 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 12302

Turngemeinde Karlsruhe.

Gut Heil!

Die **Turnabende** für Mitglieder und Zöglinge finden jeweils Dienstag und Freitag von 8—10 Uhr in der Zentralturnhalle, Bismarckstraße statt.
10022) **Der Turnrath.**

Hessen-Verein Karlsruhe.

Lokal: Café Dressel, Zirkel 24, 2. St.
Samstag, den 13. Dezember:

Vereins-Abend.

Ausgabe der Statuten. Besprechung wegen der **Christbaumfeier.**

Wir bitten unsere verehrl. Mitglieder, recht zahlreich zu erscheinen.
12337 **Der Vorstand.**

Städt. Untersuchungsamt Cannstatt

(staatl. anerkannt) übernimmt chem. Untersuchungen jeder Art und besorgt Patente aller Länder. 10299

Tanz-Unterricht.

Zu verschiedenen Kursen können noch Damen und Herren beitreten. Gefl. Anmeldungen nimmt entgegen **Friedr. Meier**, Tanzlehrer, Luisenstraße 87, sowie Abends im Saale, Brauerei Zahn, Kaiserstraße, gegenüber der Dragoner-Kaserne. 11435

Keine Kalk-Eier,

sondern (12263

frische Eier

unter Garantie, per Stück zu 7 Pfg., bei Abnahme von 100 Stück **billiger.** Zu haben nur in der Eierhandlung von

W. Gelbard.
11 Steinstraße 11.

Verloren

wurde Mittwoch Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr ein Portemonaie mit Inhalt von der Werderstraße durch die Rüppurrer- nach der Zähringerstraße. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung Zähringerstraße 15, eine Treppe hoch abzugeben. (12303

Tricotkleidchen und Anzüge

wegen Aufgabe des Artikels empfiehlt zum Selbstkostenpreis

Paul Roder,
12208 Kaiserstraße 82a.

Alle Neuheiten übertroffen!

Ein Universal-Küchenapparat,

welcher von der Pariser Weltausstellung und von der Wiener landwirthschaftlichen Ausstellung am praktischsten, nützlichsten und unentbehrlichsten für jeden Haushalt anerkannt wurde, ist in beiden Ausstellungen zu mehreren Millionen Stück verkauft worden.

Dieser Apparat hat, wer in nur gesehen, von der Hausfrau bis zum Kinde, vom Bauer bis zum Adel etc., allgemeinen Beifall gefunden und kolossale Sensation erregt, so dass kaum nach dem Erscheinen der ersten Annoncen über diesen Wunder-Apparat, massenhafte Bestellungen einliefen.

„Unglaublich aber doch wahr"

Dieser Apparat dient zu folgenden Zwecken und spottet aller bis nun gemachten Erfindungen:

In 1 Minute ist man mit diesem Apparate in der Lage, 1 Kilo Kartoffeln, Rüben, Rettich, Krenn, Zwiebeln, Gurken, jedes Obst etc. etc. kurzum Alles, was sich schälen, schaben und schneiden lässt, ganz nach Wunsch, dick oder dünn zu bereiten. —

In 2 Minuten ist es möglich Butter, Rahm oder Schlagobers zu machen, in einer halben Minute Schnee, Chateau etc. etc. fertig zu stellen. —

Ferner dient derselbe als Mikroskop; 400 Mal vergrössert sieht man jeden Gegenstand, ist also äusserst nützlich zum Untersuchen der Speisen und Getränke. —

Ein solcher Apparat, von dauerhaftem Metall und unverwüstlichen Federn kostet nur

Mark 2.50.

so lange der Vorrath reicht. —

Allein zu beziehen gegen vorherige Kassa, oder Nachnahme, durch das alleinige (10069

Versandt-Etablissement
S. Altmann,
Wien, I., Dominikanerbastei 23.

Poularden,

Stopfgänse, Hühner, Kücken 5 Kilo Mk. 5.50, Puter, Enten Mk. 6.—, frisch geschlachtet, rein geputzt, in prima Qualität. Feinst. hell. ung. Tafelhonig Mk. 5.50. Alles franco gegen Postnachnahme. (12042

Anton Tohr, Werschetz Ung.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft: Erbprinzenstraße 21, 2. Stock. (10314

Gänselebern

werden fortwährend angekauft:
Kreuzstraße 16. 1 Stiege hoch 10316

Gänselebern

werden fortwährend angekauft: Bürgerstraße 17, parterre. 10328

Hanfcouverten mit Firma in diversen Farben und Qualitäten billigst zu beziehen durch die **Druckerei der „Badischen Presse".**

Zu verkaufen.

Bierpression

eine noch gut erhaltene, ist preiswürdig zu verkaufen.
Näheres im „Goldenen Karpfen". 12197

Alte

Eisenbahnschwellen

verkaufen billigst 12271
A. Mahler Söhne
Kaiserstraße 23.

Ein gutsprechender

Graupapagei

ist **sammt Käfig** preiswürdig zu verkaufen. Bäcker **Langenbein,** Durlach. 12081

Zu verkaufen: ein mittelgroßer Schraubstock mit Werkbank, eine große Vogelhecke wegen Mangel an Platz. Näheres Waldhornstr. 39, part. (12301

Stellen finden:

Einige tüchtige

Buchbinder

auf Cartonagen per sofort gesucht. Nur tüchtige Arbeiter wollen sich melden bei (12304

F. Böss,
1. Karlsruher Cartonagenfabrik,
Wilhelmstraße 21.

Gesucht werden für dauernde Arbeit

40 bis 50 Hauer
und
40 bis 50 Schleifer.

Hauer, sowie Schleifer **haben** außer **Syenit** hauptsächlich **schwarz schwed. Granit** zu bearbeiten und wird nur auf durchaus tüchtige und solide Arbeiter reflektirt. 12268

Marmor-, Granit- & Syenit-Sägewerke
K. E. Deussen & Comp.,
Diez a. Lahn.

Beschäftigungs-Antrag.

2 junge **Mädchen** finden aushilfsweise Beschäftigung in der

Buch- und Kunstdruckerei
Doering.
12281) Kaiserstraße 171.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, der Lust hat, die **Metzgerei** zu erlernen, kann sofort unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. Näheres im Laden Karlstraße 25. (12310

Stellen suchen:

Ein solider Mann, 30 Jahre alt, mit schöner Handschrift und guten Zeugnissen versehen, welcher schon längere Jahre als Schreiber auf einem Bureau thätig ist, sucht eine passende Stelle. Off. unter Chiff. F. H. 12232 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Dauernde Stelle

sucht ein vollst. militärfr. Kaufmann auf einem Bureau, womögl. am hies. Platze. Beste Empfehlungen stehen zur Seite.

Gefl. Offert. unt. Chiffre J. K. 12145 an die Exped. der „Bad. Presse".

Zu vermiethen:

Bürgerstraße 21 ist sogleich ein einfach möblirtes Zimmer sowie eine Schlafstelle zu vermiethen.

Mühlburg. (11929
Hardtstraße Nr. 13 ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Hardtstraße 13 (Mühlburg) ist ein gut möblirtes **Zimmer** zu vermiethen. (12278

Liederhalle.

Samstag, den 13. Dezember 1890,
zur Feier des 48. Stiftungs-Festes:

Concert

unter gefl. Mitwirkung der Gr. Hofopernsängerin Fräulein Fritsch und des Gr. Hofmusikus Herrn Rich. Richter

im großen Saale der Gesellschaft Eintracht.
Anfang 7 Uhr. — Schluß ½9 Uhr.

Die Mitglieder wollen die Eintrittskarten am Freitag, den 12. Dezember, Nachmittags von ½2 bis 3 Uhr im Vereinslokal gefälligst in Empfang nehmen.

Die Einführung von Nichtmitgliedern ist nicht gestattet (vgl. § 3 der Vereinssatzungen).

12133 **Der Vorstand.**

Gesangverein Badenia.

Samstag, den 13. Dezember, Abends 8½ Uhr, findet zur Feier des **19. Stiftungsfestes** im kleinen Saale der Festhalle eine

Musikalische Aufführung

statt. Die verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie Freunde werden hierzu freundlichst eingeladen.

Nach dem Concert: Bankett.

Karten für Einzuführende können beim Vorstande, Schützenstraße 82, in Empfang genommen werden. 12130

Der Vorstand.

Samstag, den 13. Dezember, Abends 7 Uhr,
im grossen Saale des Museums

Concert

der Pianistin

Frau Sofie Menter,

k. k. Oesterr. Kammervirtuosin.

Billetverkauf in der Musikalienhandlung von Fr. Doert, Lammstrasse 12, und **Abends an der Kasse. Preise der Plätze: Saal,** reservirt, I. Abtheilung 3 Mk., II. Abtheilung 2 Mk., nicht reservirt 1 Mk. 50 Pfg., **Gallerie.** reservirt, 1 Mk. 50 Pfg., nicht reservirt 1 Mk. 12152

Zur Stadt Mannheim,

hinter der kleinen Kirche. 12312

Freitag, den 12. Dezember 1890:

Grosse humoristische Soirée

des

Kölner Trio.

Artistisches Personal:

Frl. **Elsa Wüsten,** Kostümsoubrette,
Frl. **Martha Johannsen,** Contra-Altistin,
Herr **Marro,** Universal-Humorist und Charakterdarsteller,
Herr **Körigen,** Bandonion-Virtuos — ohne Konkurrenz, —
Herr **Palm.**

Sensationell! Musikal. Clown. Sensationell!

Abwechslungsreiches Programm.

Anfang 8 Uhr. **Eintritt frei.**

Zum Hohenstaufen.

Freitag, den 12. Dezember: 12323

Grosses Concert & Vorstellung

der Spezialitäten-Truppe

Hermann & Schnock.

Anfang 8 Uhr. **Eintritt frei.**

Zum Franziskanerkeller,

Durlacher Allee 20. 12335

Sonntag, den 14. Dezember 1890:

Grosses Concert

ausgeführt von **früheren Militär-Musikern,**
wozu höflichst einladet **J. Pfunder.**
Anfang halb 4 Uhr. **Eintritt frei.**

Lebensbedürfnißverein
Karlsruhe
empfiehlt (12229
frische
Schellfische.

Zwiebel-Bonbons,
Eibisch-Bonbons
stets vorräthig
in 11959
Conditorei
Otto Hasslinger,
vorm. F. Gerwig,
Adlerstrasse 16.

Griech. Weine:

Malvasier, roth, süß, Kräftigungswein, 11968
Moskato, weiß, süß, Würzwein,
Camarite, roth, burgunderartig, Blutbildner,
Rombola (Mont' Enos), weiß, trocken, madeiraartig,
echte Naturweine, empfehle billigst.

C. Vayhinger, Conditor,
Karlsruhe, Sophienstr. 26.
Wiederverkäufern Extrarabatt.

Hochfeine Fondants
in feinstem Geschmack,
Fondants-Bourgeis,
Fondants-Orientale,
Fondants-Melange,
sowie
Früchte-Mark-Bonbons,
Prinz-Regenten-Bonbons
Pralinés
in sechs Sorten
empfiehlt 11958
Conditorei
Otto Hasslinger,
vorm. F. Gerwig,
Adlerstrasse 16.

Halo, Halo, Halo!

Ueberraschen Sie sofort Ihre Frau mit dem ganz neu erfundenen Küchenapparat, welcher in der Pariser Welt-Ausstellung und in der Wiener landwirthschaftlichen Ausstellung in die Millionen Stück verkauft worden ist.

Noch nicht dagewesen

ist dieser Apparat und dient zu folgenden Zwecken: In 1 Minute ist es möglich von Milch oder Rahm Butter zu machen und in einer halben Minute Schlagobers, Eierschnee, Eier-Punsch etc. zu bereiten.

In 1 Minute lässt sich 1 Kilo Kartoffeln, Zwiebeln, Gurken, Rettich, Rüben etc., jedes Obst und anderes, je nach Wunsch dick oder dünn schälen, schaben und schneiden.

Ferner dient dieser Apparat als Mikroskop; 400 mal vergrössert sieht man jeden Gegenstand, bei Untersuchung der Speisen u. Getränke.

Ein solcher Apparat aus unverwüstlichem Metall und Federn kostruirt kostet nur den spottbilligen Preis von

Mark 3.—.

Dieser unentbehrliche Apparat ist wegen seiner beispiellosen Billigkeit in allen Familien Wiens und Paris bereits eingeführt und ist nur durch meine altberühmte Firma einzig und allein zu beziehen gegen vorherige Kasse oder Nachnahme nach allen Weltgegenden (10070

D. Klekner,
Wien, I., Postgasse 20.

Verschiedene badische 12324
Briefmarken
oder auch ein Album mit circa 300 sonst verschiedenen Marken sind zu verkaufen: Lessingstr. 17 (Werkstätte).

Import-Etablissement
der
Emmericher Waaren-Expedition
124 Kaiserstr. **Filiale Karlsruhe** Kaiserstr. 124

Beste und billigste Bezugsquelle für
Thee 1890/9ler Ernte.
Per Pfd. von ℳ 1.85—6.50
in Packungen von ⅕, ½ und 1 Pfund.

11980

Großherzogliches Hoftheater
zu Karlsruhe.

Freitag, den 12. Dezember 1890.
IV. Quartal. **137.** Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten Male wiederholt:

Die Trojaner.

Von H. Berlioz. Deutsch von O. Neitzel.
Erster Theil: **Die Einnahme von Troja.**
Oper in drei Akten.
Regie: Herr Harlacher.

Personen:

Kassandra, des Priamus Tochter, eine Seherin	Frau Reuß.
Aeneas, trojanischer Held	Herr Oberländer.
Askanius, dessen Sohn	Frau Harlacher.
Choroebus	Herr Cords.
Helenus	Herr Guggenbühler.
Pantheus, trojanischer Priester	Herr Heller.
Priamus, König von Troja	Herr Bösch.
Hekuba, seine Gemahlin	Fräulein Friedlein.
Hector's Geist	Herr Nebe.
Andromache, Hector's Wittwe	Fräulein Berens.
Ein trojanischer Krieger	Herr W. Beyer.
Ein griechischer Anführer	Herr Ludwig.

Volk. Priesterinnen. Kinder. Griechische und trojanische Krieger.
Schauplatz: Vor und in Troja.

Anfang ½7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasse-Eröffnung 6 Uhr.

Sonntag, den 14. Dezember, 4. Quartal, **139.** Abonnements-Vorstellung. Zum ersten Male wiederholt: **Die Trojaner.** Von H. Berlioz. Deutsch von O. Neitzel. Zweiter Theil. **Die Trojaner in Karthago.** Oper in fünf Akten.

Mosel-Champagner,
beste Qualität, empfehle zu Festlichkeiten und bei Krankheitsfällen bestens (11969

C. Vayhinger, Conditorei,
Karlsruhe, Sophienstraße 26.
Wiederverkäufer Extrarabatt.

Neuheiten
in **Granatschmuck,**
Neuheiten in
Korallschmuck
empfiehlt billigst 12285

Ludw. Paar,
Hofjuwelier u. Goldschmied,
Kaiserstraße 163,
dem Hotel Erbprinz gegenüber.

Badische Weine.
Gebr. Schlager, Lahr i. B.
Prämiirt auf sämmtl. beschickt. Ausstellungen.
Patentkellerei seit 1876.

Wir offeriren sehr beliebte

Weissweine:

Kaiserstühler, angen. Tischwein	Pf. 60
do. do. bessere Sorte	„ 70
Markgräfler, feiner Tafelwein	„ 80
Ortenauer, do. sehr kräftig	„ 90
Durbacher, feiner Dessertwein	„ 100

Rothweine:

Kaiserstühler, mild u. angenehm	„ 80
Zel er, Ersatz für kleine Bordeaux	„ 120
Affenthaler, dgf. sehr gerbstoffhltg.	„ 140

Preis pr. Liter ohne Fass, od. pr. ¾ Lit.-Fl. incl. Glas und Packung, ab Lahr.
Transportgebde leihweise bis 600 Ltr. Geh.
Jüngere Weine nur in Fässern von 32 Pfg. an per Liter. 10032
Garantie für reine Traubenweine.

Tricot-Reste,
zu Weihnachtsgeschenken geeignet, empfiehlt (12319

Frau Luise Riegel,
Karl-Friedrichstr. 2, beim Schloßplatz.

Toilette-Seifen
von den einfachsten bis zu den feinsten in Blumengerüchen und schöner Verpackung, zu **Weihnachts-Geschenken** sich eignend, empfiehlt (12321

Ad. Kiefer,
Kaiserstraße 92.

Schleuderhonig
unter Garantie für Reinheit empfiehlt (12106

Friedrich Maisch,
Großh. Hoflieferant,
57 Ludwigsplatz 57.

Prima junges
Pferdefleisch,
ärztlich geprüft, das billigste Lebensmittel zur Suppe und Braten empfiehlt täglich das Pfund zu 20 Pf. (12322

Ch. Schöninger,
Durlacherstraße 68.

Kaiserstr. 141, nächst d. Marktplatz.
Größte Auswahl
Neuheiten
der hochelegantesten und einfachsten
Cravatten
sowie **Herrenhemden, Hosenträger,** praktisch, solide, leinene und Gummi-**Kragen** und **Manschetten, Taschentücher, Unterkleidung, Strümpfe** und **Handschuhe** billigst bei (10004

Oscar Beier.

Import-Etablissement
6140 der
Emmericher Waaren-Expedition
124 Kaiserstr. Filiale Karlsruhe Kaiserstr. 124

Beste und billigste Bezugsquelle für
Gouda-Tafelkäse,
Ia holländischer,
Edamer-Käse, Ia holl.,
in Stücken von ca. 1½ Pfd. an.

11982

Lebensbedürfnißverein Karlsruhe

empfiehlt sein Lager reingehaltener **Weiss- und Rothweine, Malaga, Madeira, Tokayer, Sherry, Champagner von Jules Mumm & Cie. in Reims, deutsche Schaumweine verschiedener Marken.** (12201

Lebensbedürfnißverein Karlsruhe

empfiehlt sein in allen Sorten auf's Beste ausgestattetes

Schuhwaarenlager

Kaiserstraße 161, 12200
Eingang Ritterstraße, der Post gegenüber.

CHOCOLADE-CACAO
DER
COMPAGNIE FRANÇAISE

3 Fabriken
Paris, Strassburg, London.

Ueberall zu haben
in anerkannt vorzüglichen
Qualitäten. 10319

Markgräfler Schaumwein
(Patent Reihlen),

in Karlsruhe mit dem 1. Preise ausgezeichnet, versendet in **Postkistchen zu 2 ganzen Flaschen franco jeder Deutschen Poststation à M. 4.50,**
sowie ab hier:
12 Flaschen mit Kiste für M. 20.—,
25 „ „ „ 38.75,
einzelne 1/1 **Flasche** . . „ **1.75,**
„ 1/2 „ . . „ 1.10.

Goldene Medaille.

Julius Hœck,
10290) Weinhandlung, Kriegstraße 28, Karlsruhe.

Heinrich Frey,

Papier-, Schreib- und Zeichenmaterialienhandlung,
bittet, seiner mit vielen nützlichen und zu **Geschenken** geeigneten Gegenständen entsprechend ausgestatteten

Weihnachts-Ausstellung

geeignete Beachtung schenken zu wollen und ladet zu deren Besuch höflichst ein.

Während der Weihnachtszeit ist mein Geschäft auch an den Sonntagen geöffnet. 11947

Kinderschlitten

dauerhaft und elegant, für **Weihnachts-Geschenke** sich eignend, in schöner Auswahl vorräthig bei 12099

U. Kautt & Sohn,
Hofwagenfabrik,
Waldhornstrasse 14.

Visitenkarten werden rasch, fein und billig hergestellt in der **Accidenz-Druckerei der „Badischen Presse“.**

Die Eisenhüttenwerke
Eisenberg, Hochstein u. Kupferschmelz
(in der Pfalz)
haben mir für den hiesigen Platz die Vertretung ihrer rühmlichst bekannten und vorzüglichen

Amerikaner Regulir- sog. Dauerbrand-Oefen

übertragen und empfehle ich dieselben in der neuesten Konstruktion mit der vorzüglichen und zuverlässigen **Walzenregulirung** (mit nur **einem** Griff) in den verschiedensten Modellen und Ausstattungen, in schwarz, vernickelt, farbig emaillirt, sowie ganz oder theilweise mit Majolika-Fliesen versehen, zu Fabrikpreisen. 12087

Franz Sido, Kaiser Wilhelm-Passage.

Bahnhof-Hôtel.

Empfehle für bevorstehende **Winter-Saison** meinen neu erbauten, **eleganten Saal** zur Abhaltung von
Hochzeiten, Abendunterhaltungen, Kränzchen und Festlichkeiten aller Art.
Ausgezeichnete Küche, reine Weine.
Aufmerksame Bedienung.
10172) Achtungsvollst
Chr. Rösch.

Geeignete
Weihnachts-Geschenke.

Reich assortirtes Lager
fertiger Herren-Hemden
à 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 4.50, 5.—
und M. 6.— per Stück,
Normal-Hemden und Hosen
von M. 1.50 bis zu den feinsten Qualitäten,
Unterhosen,
Unterjacken,
Socken,

Adolf Hornsegel
Kaiserstr. 227, zwischen Douglas- & Hirschstr.

Schürzen,
Damen-Hemden,
Damen-Hosen u. Jacken.

Kragen und Manschetten.
Cravatten, Taschentücher, Hosenträger.

Tricot-Taillen, Tricot-Kleidchen u. Knaben-Anzüge. 12018

Geeignete Weihnachts-Geschenke.

Schreibzeuge, Briefbeschwerer, Schreib- & Zeichenetuis, Reißzeuge feine Tuschkasten
u. s. w.
in reicher Auswahl empfehlen billigst
Dürr & Metius,
vorm. **Filiale Herm. Schmidt,**
11911 **Sofienstraße 5.**

L. Fr. Schuster (O. Geibel),
Musikalienhandlung, Musikalienleihanstalt, Musikalien-Antiquariat,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 159, Eingang Ritterstrasse.
Billigste Bezugsquelle aller Musikalien u. musikalischen Schriften. 10314
Ankauf gut erhaltener **Musikalien**, sowie ganzer musikalischer Bibliotheken.

In der **„Bad. Presse“** finden
Inserate
im ganzen **badischen Lande** wirksamste Verbreitung.

Zu praktischen
Weihnachts-Geschenken
empfehle
Vorhänge

crême und weiss, reiche Auswahl in den neuesten Mustern.
NB. Etwas trüb gewordene, sowie **einzelne Paare** werden unter Preis verkauft. 12286

Gustav Lang,
Ausstattungs-Geschäft,
7 Adlerstrasse 7,
zwischen Kaiserstr. und Zirkel.

Geschäftsbücher.

Durch Ankauf eines Lagers von Geschäftsbüchern kann ich dieselben unter Fabrikpreisen abgeben. Extra-Anfertigungen zum Laderpreis in kürzester Zeit. (12176

Anfertigung sämmtlicher Druckarbeiten
bei
Karl Aug. Tensi,
Buchbinderei, Accidenzdruckerei und Schreibwaarenhandlung,
Kaiserstraße 115, Ecke Adlerstr.

Schürzen!!
schwarz und farbig,
in **Atlas, Cachemire, Alpacca** und **Baumwolle.** 12295
Neuheiten
in großer Auswahl.
Atlas-Schürzen
mit reicher Spitzengarnirung
von Mk. 1 das Stück an.
Julius Strauss,
nächst dem Marktplatz.

Keine Dame,

welche auf die Schönheit ihrer Hände bedacht ist und dieselben geschmeidig und glatt, sowie widerstandsfähig gegen rauhe Luft erhalten will, sollte es unterlassen, dieselben täglich mit **P. Binder's Hand-Balsam,** der sich ausserdem durch einen exquisiten Wohlgeruch auszeichnet, einzureiben. Zu haben in allen besseren Parfümerien. Preis pro Flasche 50 Pfg. Wiederverkäufer Rabatt. Schutzmarke genau zu beachten. 10806

Deutsche Parfum-Fabrik
P. [illegible], Köln a. Rh.

Billigste und beste Bezugsquelle garantirt reiner Weine.

Weingroßhandlung
Franz Fischer & Cie.,

Comptoir: Steinstraße 29, **Karlsruhe,** Kreuzstraße 29: **Weinstube,**

empfehlen alle Sorten

Badische, Württemberger, Pfälzer, Nahe, Mosel, Ungar, Spanische und Italiener Weine,

Weißwein von 45 Pfg., **Rothwein** von 60 Pfg. an per Liter,

deutsche und französische Champagner

in **32** Sorten, schon von **M. 1.50** an per Flasche.

Spezialität: Italienische Weine

Vino Ceglie

(anerkannt beste Marke und ärztlich sehr empfohlen für Blutarme, Reconvalescenten ꝛc., Preis per Liter **M. 1.10** incl. Zoll und Accis frei in's Haus),

sowie **Scoglietti, Castel del Monte, roth und weiß, Castellmare, Vernaccia, Marsala, Moscato, Puglia, Lacrima Christi u. Wermuth.**

Aerztliche Empfehlungen zur Einsicht, **Muster und Preislisten gratis** und **franco** zu Diensten. 12279

NB. Für **= 12 Mk. =** liefern wir **25 Liter guten Tischwein** incl. Accis frei in's Haus und können hierbei von allen übrigen Sorten beliebige Anzahl Flaschen zu **Engros-Preisen** mitbezogen werden.

Bei Abnahme größerer Quantitäten wird Rabatt gewährt.

Photo-Crayon-Portraits,

ausgezeichnet durch Schönheit des Tons und jedem andern photographischen Verfahren im Werthe überlegen, ganz besonders auch für **Vergrösserungen** geeignet, empfehle als **Spezialität.**

Oskar Suck, Hof-Photograph,

10996 **Karlsruhe.**

Aufträge für **Weihnachten** werden baldigst erbeten.

Aufnahmen bei jedem Wetter und zu jeder Tageszeit.

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

zeige ganz ergebenst an und lade zum Besuche höflichst ein.

Die Auswahl in **Atrappen, Bonbonnièren, Cartonagen, Christbaumconfecten, Desserts, Marzipan-, Chocoladen-** und **Fondants-Gegenständen.** für **Puppenzimmer, Puppenküche, Puppen-Kaufläden,** ist in diesem Jahre ganz besonders **grossartig** und wird von **keiner Concurrenz** übertroffen.

Miniatur-Atrappen.

Grösste und feinste Auswahl in

Königsberger, Lübecker und Dresdener Marzipan-Torten.

= Preise äusserst billig. =

L. Berthold Wwe.,

32 Herrenstrasse 32,

Hauptniederlage der Chocoladen- und Confecturen-Fabrik Hartwig & Vogel, Dresden. 11977

Zu

Weihnachtsgeschenken

empfehle mein **reichhaltiges Lager** in 11300

Schuhwaaren

aller Art in nur guter Qualität zu möglichst billigen Preisen.

F. Rümmele,

Werderplatz 31.

Laubsägeholz, 12193
Laubsägevorlagen,
Laubsägen
in bester Qualität,
zu den billigsten Preisen empfiehlt

B. Albert Tensi,
Spitalstraße 33.
gegenüber der Töchterschule.

Paletot-, Hosen-, Anzugsstoffe
in soliden Mustern und nur besten Qualitäten. Verkauf an Private. Muster frei gegen freie Rücksendung.
Richard Franke,
11401 **Strehla** a. Elbe, Tuchfabrik.

Adreßkarten, ein- und mehrfarbig, in geschmackvoller Ausführung, werden billigst gefertigt in der **Accidenz-Druckerei der „Badischen Presse".**

Aretz & Cie.,

Karlsruhe i. B.,

neue Kreuzstraße 37, am Hauptbahnhof,
Spezial-Geschäft für
Gummi-, Asbest- und Linoleum-Fabrikate,
empfehlen:

Gummi-Schuhe in deutschen, englischen, französischen und russischen Fabrikaten,

Linoleum (Korkteppiche), Lager der besten **deutschen** und **englischen** Fabriken (berühmteste Marken), **Stückwaare, abgepaßte Vorlagen,** in jeder Größe und **Läufer.** Neueste und herrliche Dessins. **Größte Auswahl, billigste Preise.**

In abgepaßten Linoleum-Vorlagen haben wir viele hundert Stück, die wir wegen Ausrangirung der betreffenden Dessins zu außergewöhnlich billigen Preisen abgeben und machen wir hiermit auf dieselben noch besonders aufmerksam.

Wachstuche, äußerst weich und geschmeidig, höchst praktische Tischdecken, leicht mit feuchtem Schwamm zu reinigen und daher für den täglichen Familiengebrauch, für Speisetische, Küchen, Kinderstuben, Waschtische, sowie für Restaurationen zu empfehlen. Neue und wirklich schöne Muster.

Cocos-Matten und **-Läufer,** sehr billig, schöne Auswahl,

Gummi-Matten, sehr haltbar, namentlich praktisch an Hausthüren ꝛc.,

Gummi-(Lithoid)Wäsche, Kragen, Manschetten ꝛc.,

Gummi-Hosenträger, große Auswahl, billigste Preise,

Gummi-Platten, Gummi-Verdichtungs-Schnüre,

Gummi-Schläuche für Gas, Wasser, Bier und Wein ꝛc.

Sämmtliche **technische Gummi-, Guttapercha-** und **Asbestfabrikate.**

Lager der **Mannheimer Gummi-, Guttapercha-** u. **Asbestfabrik,** deren sämmtliche Artikel wir zu deren Preisen offeriren.

Sämmtl. **Verbandstoffe** von **Paul Hartmann** in **Heidenheim.**

Großes Lager in **Ia. Kernleder-Riemen.** (11883

Wäsche-Auswindmaschinen mit ganz vorzügl. Gummiwalzen.

Mange-Maschinen zum Glätten der Wäsche, sehr solid, praktisch und billig.

Engros- & Détail-Verkauf.

Wir suchen stets das Neueste u. Beste in unserer Branche zu billigen Preisen zu bieten u. laden zur gefälligen Besichtigung unseres Lagers ein.

N. Breitbarth,

Kaiser- und Lammstraßen-Ecke.

Bis Weihnachten

habe ich bei allen Artikeln die Preise bedeutend ermäßigt und verkaufe z. B.: 12315

Spätjahrs- und Winter-Ueberzieher

zu 12, 13, 15, 18, 20, 22, 25, 28, 30 bis 48 Mark,

Schlafröcke!

Schlafröcke!

reizende Sachen,

zu 11, 12, 15, 18, 20, 22, 25, 28 bis 35 Mark,

Havelocks, Schwalcoffs und Hohenzollern-Mäntel

zu 20, 22, 25, 28, 30, 32, 35 bis 48 Mark,

Buckskin-, Velours-, Kammgarn- u. schwarze Anzüge

zu 18, 20, 22, 25, 27, 28, 30, 32, 35, 38 bis 55 Mark,

Knaben-Paletots und Knaben-Anzüge

zu 4, 5, 6, 7, 8, 9 bis 12 Mark,

Stoff-, Buckskin- und schwarze Hosen

zu 4, 5, 6, 7, 8, 9 bis 12 Mark,

und alle andern Artikel spottbillig.

N. Breitbarth,

Herren- u. Knabenkleiderfabrik
Karlsruhe,
Kaiser- und Lammstr.-Ecke.

N. Breitbarth, Kaiser- und Lammstraßen-Ecke.

N. Breitbarth, Kaiser- und Lammstraßen-Ecke.